

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger)

Verlagsanstalt  
Tagesblatt Riesa  
Grunz 1237  
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Reichspräsidenten  
zu Großhain bestimmt. Sie enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Riesa

Postfachkonto  
Dresden 1580  
Strolcher  
Riesa Nr. 22

Nr 54

Freitag, 5. März 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbesug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 66 mm breite mm-Beile oder deren Raum 2 Pfg., die 50 mm breite, 8 gespaltene mm-Beile im Textfeld 20 Pfg. (Grundpreis: Text 3 mm hoch). Bistagegebühr 27 Pfg., tabellarischer Text 50% Zuschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bezahlung oder fernmündlicher Abrechnung einzelnder Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konturs- oder Zwangsverlegungen wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 55.

## Deutscher Protest gegen Laguardias Rüpeleien

Die Deutsche Volksgemeinschaft hat am Donnerstag im Staatsdepartement gegen die Ausführungen von Laguardia Protest erhoben

### Ein jüdischer Maulheld will die deutsche Großmacht provozieren

Grundbedingung jeder neutralen Haltung dürfte wohl die gegenseitige Achtung der innerstaatlichen Einrichtungen und der Staatsoberhäupter sein. Jeglicher Neutralitätsgedanke wird aber illusorisch, wenn das (allerdings jüdische) Oberhaupt der ersten Weltstadt eine Behörde nach der anderen vom Stapel lassen darf, ohne daß die diesem Manne vorgelegte Staatsregierung solche, milde gesprochen, gemeine Entgegnungen unterbindet. Wohin will Amerika seine eigenen und die Weltfriedensverhältnisse verfahren lassen, wenn es die Behörden eines der besten Vertreter der jüdischen Rasse widerspruchslos duldet? Wäre es nur ein unbedeutender Jude, der sich solche Dinge leistete, so wäre darüber nichts besonderes zu sagen; man kennt sie ja zur Genüge, und man weiß, ihr einziger Sinn ist ewiges Schnorren. Da es aber eine „Prominenz“ ist, da es einer der höchsten Stellen der Welt ist, der sich solche Beleidigungen erdreisten kann, so darf es niemand verwundern, daß Deutschland seine Schläffe daraus ziehen wird, um so mehr deshalb, weil Amerikas Haltung in diesem jüngsten Zwischenfall bis jetzt recht unklar geblieben ist.

Wir können und nicht denken, daß es der Staatsregierung von U.S.A. unmöglich sein sollte, dem Oberhaupt der größten Stadt ihres Landes solche bewussten Beleidigungen zu verbieten. Noch aber stützt sich unser Vertrauen auf den Präsidenten Roosevelt. War er doch immer der Mann von Energie und Friedenswillen. So können wir nur hoffen, daß er sich diesem merkwürdigen jüdischen Oberbürgermeister von Newyork gegenüber Autorität genug verschaffen wird, um durch diesen Weltmigranten aus Willkür nicht den Frieden Amerikas und damit der übrigen Welt erschüttern zu lassen.

Unsere Forderung bleibt, daß Amerika Wiederholungen von Beleidigungen unseres Führers dieser Art ein für alle Male unmöglich macht.

### Erste Vernehmung Hulls zu den Unverschämtheiten Laguardias

Washington. Nachdem in Vertretung des abwesenden deutschen Botschafters Botschaftsrat Thomsen im Staatsdepartement gegen die unverschämten Äußerungen Laguardias energisch protestiert hatte, wurde Staatssekretär Hull von Journalisten über den Stand der Angelegenheit befragt.

Hull erklärte, er werde sofort schriftlich lassen, ob die Rettungsmeldung den Tatsachen entspreche. Selbstverständlich sei es bedauerlich, wenn ein Bürger der Vereinigten Staaten, gleichgültig, was er über die Innenpolitik eines anderen Landes denke, Äußerungen tue, die als Beleidigung der Regierung des anderen Landes ausgelegt werden könnten. Hull wird sich, wie verlautet, alsbald mit Laguardia in Verbindung setzen.

Die Amtszeit Laguardias läuft Ende dieses Jahres ab. Da er nicht der Demokratischen Partei angehört, also auf die Unterstützung durch Roosevelts Parteimaschine nicht rechnen kann, so versucht er offenbar, außer den Stimmen seiner republikanischen Parteigenossen möglichst alle jüdischen Stimmen für sich einzufangen. Die einfachste Methode dabei erscheint ihm offenbar, sich Unverschämtheiten gegen den Führer des Deutschen Reiches zu erlauben. Topisch jüdisch!

### Schärfster Einspruch der Newyorker Deutschen

Die Vereinigten deutschen Gesellschaften von Groß-Newyork haben an den jüdischen Oberbürgermeister Laguardia ein Telegramm geschickt, worin sie schärfstens gegen dessen unverschämte deutschfeindliche Behauptungen protestieren. Es ist unglücklich, heißt es in dem Telegramm, daß der Bürgermeister einer amerikanischen Stadt, die sich der Durchführung ihrer Aufgaben stark auf die Arbeit der deutschen Einwohner stützt, sich erdreist, das Oberhaupt eines befreundeten Volkes zu beleidigen und zu verleumden. Die Behauptung Laguardias heißt eine schwere Beleidigung der deutsch-stämmigen Bürger des ganzen Landes dar, und diese sind nicht gewillt, diese Beleidigung hinzunehmen.

Starke Beachtung des deutschen Protestes gegen die Unverschämtheiten des Juden Laguardia in England

London. Der deutsche Protest gegen die unverschämte Rede des Newyorker Bürgermeisters fungierenden minderwertigen Juden Laguardia findet in der englischen Presse starke Beachtung. Die Blätter geben die Kommentare der deutschen Presse zu den unflätigen Beschimpfungen Deutschlands ausführlich wieder, sehen jedoch vorläufig von einer eigenen Stellungnahme ab.

### Washington muß endlich einschreiten

Die Berliner Abendpresse zu der unverschämten Behauptung Laguardias

Berlin. Die meisten Berliner Abendblätter weisen die in ihrer jüdischen Unverschämtheit nicht mehr an überbietende Rede des „Oberbürgermeisters“ von Newyork, Laguardia, scharf zurück. Die Blätter bringen ausführliche Beschreibungen der Tätigkeit dieses ehemaligen Sausens, der jetzt mit seinen Gaunerbanden Newyork beherrscht und verlangen von Washington endlich ein Einschreiten gegen diesen notorischen Friedensstörer und Völkerverpeher.

Der „Angriff“ schreibt: „Don Fiorello G. Laguardia, dem Oberbürgermeister von Newyork, hat die deutsche Öffentlichkeit schon öfter Kenntnis nehmen müssen. Seine Amoralität in Newyork bestand seit 4 1/2 Jahren hauptsächlich darin, jüdischen Bogtrotzkomittees voranzutreiben und Deutschland zu beschimpfen.“

Die Schimpfserie vor den 1000 jüdischen Dinnen, die er sich von der Straße geholt hat, um ein applaudierendes Publikum zu haben, legt aber allem die Krone auf. In seinem beschämten Raschmenschen kann der jüdische Schamozel allerdings nicht ahnen, was es bedeutet, den Führer eines 70-Millionen-Volkes zu beschimpfen. Immerhin aber sollte man doch meinen, daß das Weiße Haus in Washington so viel Macht besitzt, um hochgelehrten Juristen zu verbieten, ihre Gemeinheiten halt einzeln, nun gleich Tausend Frauen zu erschlagen. Im eigenen Land aber haben die Regierungsmänner scheinbar Angst vor den Revolvern der Newyorker Unterwelt, die dem Übergang der Stadt auf den Pfiff gehorchen und lassen den jüdischen Schamozel schimpfen, wie es ihm seine dreifache Quantität souffliert. Wir haben nicht vor, in die Gasse hinauszuhetzen, aus der Laguardia seine Schimpfserie holt.

Für heute genügt es, daß ein Jüdischer wie Laguardia Oberbürgermeister der größten Stadt Amerikas sein kann. Ein Mann, der als Dolmetscher aus Ellis Island von 1906 bis 1909 unzähligen Einwanderern erst dann die Einbürgerungsurkunde verschaffte, nachdem er sie zuerst sexuell erprekte, regiert in Amerika 8 Millionen Menschen mit dem Terror der Revolver- und Knüttelgarden seiner Gaunerfreunde, Newyork, das mit 3 Millionen Juden, noch dazu von solchem Kaliber wie ein Laguardia, gekrafft ist, kann und nur von ganzem Herzen leid tun.“

Die „Berliner Morgenzeitung“ stellt fest: „Der Jude Laguardia ist den deutschen Zeitungslern ja längst bekannt. Er hat seine amtliche Stellung schon mehr als einmal in unerhörter Weise dazu benützt, um seinen Haß gegen Deutschland sich auszubrennen zu lassen. Was er sich hier aber an Unverschämtheit geleistet hat, übersteigt alles, was von diesem blöden Burschen bis jetzt an Deutschfeindschaft bekannt geworden ist. Da seine Pöbeleien sich gegen das Oberhaupt des deutschen Staates richten, müssen wir an die Regierung der Vereinigten Staaten die erste Anfrage richten, was sie zu tun gedenkt, um innerhalb des Verei-

nes ihrer Autorität den primitiven Befehlen internationalen Anstandes Geltung zu verschaffen.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nimmt wie folgt Stellung: „Laguardia ist Oberbürgermeister von Newyork, immerhin eine Stellung, die gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wie er davon Gebrauch macht, haben schon ähnliche Vorfälle aus früherer Zeit gezeigt. Wenn sich Laguardia erdreistet, das Oberhaupt eines 68-Millionen-Volkes heranzuziehen, wie es jetzt geschehen ist, so muß er zum wenigsten moralisch geprügelt werden, da es tatsächlich nicht erfolgen kann. Jedenfalls ist seine neue Behauptung das unerhörteste, was sich dieser Oberbürgermeister bisher geleistet hat.“

Deutschland soll den Weltfrieden verdrängen? Nein! Solche jüdischen Behauptungen können die Welt in die Katastrophe. Das wollen ja diese Kreise, um dabei ihr Schälchen ins Trockene zu bringen. Die dumme Anmaßung eines ausländischen Staatsoberhauptes darf in Washington nicht überhört werden. Wir erwarten also entsprechende Maßnahmen.

Die „Nachtausgabe“ erklärt unter der Überschrift „Der Schamozel“: „Der sogenannte Oberbürgermeister von Newyork, Laguardia, der in Wirklichkeit nur der Auftraggeber jüdischer Geschäftsmacher der größten Stadt der Vereinigten Staaten ist, hat sich seit 1933 wegen seiner jüdischen Abstammung und wegen seiner Geschäfte mit der jüdischen Unterwelt Newyork an die Spitze der Hebe gegen das nationalsozialistische Deutschland gestellt.“

Sein Schuldkonto bei seiner ununterbrochenen Tätigkeit gegen den Frieden ist außerordentlich groß. Er hat vielfach Deutschen, die sich in den Vereinigten Staaten beschäftigen wollten, einfach die Erlaubnis zur Eröffnung eines Gewerbebetriebes verweigert, nur mit der Begründung, daß es sich um Männer aus dem Reich des Nationalsozialismus handle. Sein Deutschhaß geht soweit, daß er, nachdem der Bau einer Newyorker Brücke einem deutschen Konsortium übertragen war, den Auftrag rückgängig machte mit der schriftlichen Begründung, daß die einzige Wäre, die man aus dem Lande Klobbiff importieren könne, der Doh sei.“

Laguardia hat zur Gefährdung des Weltfriedens schon in seiner bisherigen Tätigkeit so viel beigetragen, daß die für die Politik der Vereinigten Staaten verantwortlichen Männer jeden Anlaß haben, die neue Hebe gegen Deutschland endlich mit einem scharfen Vorgehen gegen diesen Mann zu beantworten. Laguardia steht im Diensten jener geschäftlichen jüdischen Kreise, die nur durch einen neuen Krieg verdienen wollen. Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Volk die Beleidigung des Führers durch einen Mann in einer äußerlich so maßgebenden Stelle nicht hinnehmen kann.“

### Nicht Berlin, sondern Moskau der Feind!

Bedenklicher Grad der bolschewistischen Verführung in Frankreich

„Jour“ gegen Litwinow-Finkelsteins skandalöse Erpressungsversuche

Paris. Im rechtsstehenden „Jour“ schreibt Jacques Barbour, seit längerer Zeit ein eifriger Vorkämpfer gegen den Bolschewismus und das Eindringen des Kommunismus in Frankreich, folgendes: Er, Barbour, würde von verschiedenen französischen Kreisen angegriffen wegen seiner zahlreichen Veröffentlichungen über die kommunistische Gefahr in Frankreich. Vor allem werde sich Barbour gegen den Vorwurf, er habe nicht erkannt, daß es tatsächlich einen ideologischen Kreuzweg gebe, der aber nicht von Moskau, sondern von Berlin geführt werde.

Gegen diesen Vorwurf schreibt Barbour unter anderem: „Wer verfügt denn in Frankreich für die Zwecke eines ideologischen Feldzuges über 64 Gebietszentralen und über Hunderte von Zellen, über 17 internationale Vereinigungen und ständige Büros, über 30 Zeitungen in der Provinz und 26 Wochenblätter oder Revuen, über 164 Stadtverwaltungen und 72 Abgeordnete? Wer ist denn die ausländische Regierung, die allen Berufsorganisationen und den Abgeordneten Instruktionen erteilt, sei es auf schriftlichem Wege, durch Telefon oder durch Sendboten?“

Sei das Moskau oder Berlin? Wer sei denn der Außenminister, so fragt Barbour, der bei seiner kürzlichen

Durchreise durch Paris einem radikalsozialistischen Senator erklärt habe, er brauche sich nicht über die Propaganda in Frankreich zu beunruhigen, man wolle nur die Aufrechterhaltung des Kabinetts Mlum, aber würde es durch ein Kabinett Chautemps abgelöst, würde man dieses ebenso unterstützen? Nur im Falle, wo Talabier die Nachfolgerschaft antreten würde, würde ein allgemeiner revolutionärer Generalstreik losbrechen.“

Diese Ausführungen, die für Frankreich so beleidigend seien, und geradezu eine skandalöse Erpressung des französischen Parlaments darstellten, habe nicht Herr von Newyork, sondern der sowjetrussische Außenminister Litwinow-Finkelstein gemacht. Man müsse also blind sein, so folgert Barbour, um nicht zu sehen, daß der ideologische Kreuzweg in Frankreich von Moskau geführt werde. Den Augen dieses ideologischen Kreuzweges würden weder Mlum, noch die sozialistische Partei, noch Herr Chautemps, noch die Radikalen haben, denn die sowjetrussische Verführung läßt durch die Lenkung und das Mißbehagen, das sie schafft, mit Sicherheit zum wirtschaftlichen Zusammenbruch und bereits die finanzielle Katastrophe vor.

### Auch England steht die Gefahr des Volkstodes

Starke Beachtung der bevölkerungspolitischen Maßnahmen Deutschlands und Italiens

London. Die von Deutschland und Italien ergriffenen bevölkerungspolitischen Maßnahmen haben in der englischen Presse starke Beachtung, da England sich zur Zeit vor die Lösung ähnlicher Fragen gestellt sieht.

„Daily Mail“ weist in einem Leitartikel auf die Abnahme der Geburtenraten in den meisten europäischen Staaten hin. Wenn dieser Abnahme nicht Einhalt geboten werde, dann sei die gesamte westliche Zivilisation vom Zusammenbruch bedroht. Das Bevölkerungsproblem sei für das britische Reich von gewaltiger Bedeutung. Wenn keine Maßnahmen ergriffen würden, dann werde die englische Bevölkerung in hundert Jahren auf die Hälfte des jetzigen Standes gesunken sein. Das Ergebnis werde ein gewaltiger Mangel an wehrfähigen Männern und überhaupt an Menschen auf jedem Gebiet des nationalen Lebens sein.



das sei doch kein Grund, sich zu schämen. Es entwickelt sich dann um die drei Menschen, Dillmann und Dr. Engel, zwischen denen Maria, die Gelehrte, steht, eine spanische Handlung. — Im „L. L.“ läuft der Meisterfilm „Burgtheater“. — Im Zentraltheater Gröba ist der Kriminalfilm „Rabine D.“ zu sehen.

Beimischung von Weizen- und Roggenmehl zum Weizenmehl. — Gute Ergebnisse der Backversuche. Im Interesse der notwendigen Vorratshaltung an Brotgetreide hat die Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft angeordnet, daß bei der Herstellung von Brot und Backwaren von jetzt ab 7 v. H. Weizenmehl dem Roggenmehl beigegeben werden. Das Weizenmehl wird den Bäckern zu günstigen Bedingungen, nämlich zu dem gleichen Preis zur Verfügung gestellt wie das Roggenmehl der Sorte 997. Die Beimischung ist ab sofort zulässig und ab 15. März Pflicht. Es ist deshalb jedem Bäcker im eigenen Interesse dringend zu raten, sich sofort mit seinem bisherigen Weizenmehl in Verbindung zu setzen und die benötigten Mengen Weizenmehl sofort zu bestellen. Die Weizenmehl-Händler, Genossenschaft oder Mühle erfahren von dem zuständigen Getreidewirtschaftsverband die Stellen, von denen das Weizenmehl bezogen werden kann. Die rechtlichen Voraussetzungen für diese Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft sind durch eine Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes, Reichsgesetzl. 1. Seite 265) geschaffen worden. Probevermählungen und Backversuche haben ergeben, daß durch eine Beimischung von Weizenmehl zum Roggenmehl die Güte des Brotes und der Backwaren in keiner Weise beeinträchtigt wird, und zwar selbst dann nicht, wenn 10 v. H. Weizenmehl beigegeben werden. Die angeordnete Beimischung beträgt aber 7 v. H. Es muß auch daran erinnert werden, daß vor dem Kriege in Deutschland in erheblichem Umfange freiwillig und gern Backwaren verbraucht wurden, die viel Weizenmehl enthielten.

Dochschulnausrichten. Der nichtblamable außerordentliche Professor in der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Arthur Fried, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1937 als zum persönlichen ordentlichen Professor der Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten in dieser Fakultät ernannt worden.

Reuordnung des deutschen Musiklebens. Erleichterung der Laienmusik. Der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Waacke, hat wichtige Anordnungen zur Reuordnung des deutschen Musiklebens erlassen. Die Reuordnung tritt am 1. April 1937 in Kraft und bedeutet vor allem eine Erleichterung der Laienmusik. Nebenberuflich die Musik ausübende Personen, wie Erzieher, Chorleiter usw., benötigen zur Ausübung einer erwerbsmäßigen oder gemeinnützigen Tätigkeit im Musikleben keine Genehmigung der Reichsmusikkammer mehr. Dagegen ist weiterhin erforderlich, daß sie in die Liste der nebenberuflich Musik ausübenden Personen eingetragen sind. Ueber diese Eintragung wird eine abschließende Bescheinigung erteilt. Neuverbindungen von Orchestern, die teilweise aus nebenberuflichen Kräften zusammengesetzt werden, bedürfen nicht mehr der Zustimmung der Reichsmusikkammer. Schließlich kann die Aufnahme von Personen in die Reichsmusikkammer nicht mehr aus dem Grunde abgelehnt werden, daß sie ihren Lebensunterhalt durch anderweitige Einkünfte als die Ausübung der Musik bestreiten, z. B. Ruhestellungsbezüge.

Bessere Anpassung der Badenseite an die Einkaufsmöglichkeit. Zur Frage der Reueinrichtung der Badenseite bzw. besserer Freizeiteinrichtung im Einzelhandel liegt jetzt auch eine Stellungnahme des Referenten der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, G. von Galle, vor. Er betrachtet die verschiedenartige Regelung der Badenseite im Ausland und kommt zu dem Schluß, daß fast alle Regelungen den Geboten gemeinsam haben, daß die Reueinrichtung der Badenseite die örtlichen Verhältnisse weitgehend zu berücksichtigen, um den Verbrauchern die nötigen Einkaufsmöglichkeiten zu geben. Demgegenüber würde der einheitliche 19 Uhr-Badenschluß in Deutschland, der gleichmäßig für Stadt und Land gilt, außerordentlich hart. Daraus erklärten sich die Reueinrichtungen, die sich in der Praxis, vor allem in den ländlichen Gegenden, bilden und die schon dazu geführt hätten, auf dem Umwege über diebstahlartige und oft unüberprüfliche Aufnahmefeststellungen des Arbeitszeitgesetzes Sonderregelungen für ländliche Gegenden während der Erntesaison zu erlassen. Wenn heute eine allgemeine Leistungssteigerung der Wirtschaft gefordert werde, so lasse sich diese für den Bereich des Einzelhandels wohl kaum mit einer generellen Verkürzung der Badenseiten vereinbaren. Wohl aber könnte eine rationelle Anpassung der Geschäftezeiten an die Einkaufsmöglichkeiten der Bevölkerung wesentlich zur besseren volkswirtschaftlichen Leistung des Einzelhandels beitragen. Dann sei auch günstigere Freizeiteinrichtung an bestimmten Tagen möglich.

Gegen mehrbräuchlichen Gebrauch des Wortes „Schulung“. Nach einer Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley darf die Bezeichnung „Schulung“ nur für die weisungsbefehlsgemäße Ausbildung der Weisungsbefehlshaber und ihrer Gliederungen angewendet werden. Maßnahmen, die der beruflichen Weiterbildung dienen, sind als „Berufsausbildung“ bzw. „Berufsbildung“ zu bezeichnen. Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Rautmann hat in diesem Zusammenhang eine Anordnung erlassen, in der er bestimmt, daß nur die für die Schulung allein zuständigen und verantwortlichen Schulungsleiter der NSDAP die Entscheidung zu treffen haben, welche Kurse, Lehrgänge usw. als „Schulungsmaßnahmen“ bezeichnet und durchgeführt werden dürfen.

Risikofaktoren aufklären! Die Kleinbockwelt trägt wesentlich zum Schade unserer Kulturpflanzen vor tierischen Schädlingen bei und sollte daher mit allen Mitteln gebregt und gebest werden. In erster Linie gilt es, die Vögel bei der Nistplatzsuche zu unterstützen; die natürlichen Nistmöglichkeiten sind infolge der fortschreitenden Kultivierung des Landes spärlich geworden und müssen durch künstliche Nistgelegenheiten ersetzt werden. Soweit noch nicht geschehen, sollte man jetzt im März geeignete Niststätten und -höhlen aufhängen, um den Vögeln die Anfuhr zum ersten Brut zu erleichtern. Es werden aber nicht alle im Handel befindlichen Modelle von Niststätten angenommen. Wer keine Entwürfe vorlegen will, lasse sich von der Staats- Hauptstelle für Landbau, Pflanzenbau, Dresden-A. 18, Stübchenallee 2, Gb., gegen Entsendung des einfachen Briefpostkarte ein Merkblatt kommen, in dem wertvolle brauchbare Niststätten beschrieben und Hinweise für deren Selbstherstellung gegeben sind.

## Kampf dem Berberb

Rähengeißel:  
Sonntag mittag: Wieselknecht. — Abend: Quarzpfanne mit Obsttorte.

H. Verig. Von der Schule. Unser zweiter Lehrer an der Hofen Volksschule, Herr Thomas jr., Sohn des Schulleiters Thomas in Frauenhain, ist hier von seiner Wirkungsstätte, um in Apolda der Wehrpflicht zu genügen.

## Uns Gahlen

Gröbenhain. Hier findet vom 7. bis 9. März der diesjährige Frühjahrs-Fahrradmarkt statt.  
\* Reisküh. Ein Veteran von 1906 heimgekommen. Am Mittwoch verstarb im Alter von 92 Jahren der Alteste Einwohner des Ortes, der Auszügler Andreas Mihanl. Mihanl war Teilnehmer der Feldzüge von 1866, 1870/71.  
\* Reichenbach (O.-L.) Tragischer Unglücksfall. Am Mittwoch geriet in Markersdorf die Frau des Schmiedemeisters Kappelt durch eine unglückliche Bewegung mit einem Arm in die Schrotmühle und erlitt dabei schwere Verletzungen. In einer Götter Klinik, wohin die Verunglückte durch das Rote Kreuz transportiert wurde, mußte ihr der Arm amputiert werden.

Reichau. Tragischer Ausgang eines Unfalls. Zu Beginn des vorigen Monats war, wie berichtet, der Fleischermeister und Viehhändler Bernhard Riecher aus Roda in der Nähe des Dorfes Thälitz mit seinem Fahrrad vom Wege abgekommen und in den Bach gestürzt. Durch die mutige Handlung eines 13jährigen Mädchens, hatte der 64 Jahre alte Mann, der hilflos unter seinem Fahrrad im Wasser lag, gerettet werden können. Eine schwere Erkrankung war jedoch die Folge des Unfalls. Jetzt ist Riecher nach fünfmonatigen Krankheitslager verstorben.

Leipzig. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht verurteilt. Die Große Strafkammer des Leipziger Landgerichts verurteilte den 33 Jahre alten Walter Gnaud aus Leipzig wegen fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht zu sieben Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 20. Dezember v. J. mit einem Mädchen, das er bei Weihnachtseinkäufen in einer hiesigen Gasse kennen lernte, einen kleinen Ausflug nach Theresien unternommen. Auf der Rückfahrt fuhr er beim Ausweichen eines entgegenkommenden Wagens zu weit rechts herüber. Vermutlich durch seinen Fahrgast abgelenkt, erlitt der Wagen einen schwereren Unfall, der bereits im Felde ein Bein verloren hat und infolge des Unfalls zur Zeit noch mit einem Oberschenkelbruch des anderen Beins im Krankenhaus liegt. Ohne sich um den hilflosen Volksgenossen zu kümmern, war Gnaud, der übrigens Familienvater ist, einfach weitergefahren. Zum Glück hatte ein Fußgänger das Erkennungszeichen gesehen, so daß der verantwortungslose Kraftfahrer alsbald verhaftet werden konnte.

## Jungmädchen wie rufen dich!

Geringswalde. Ehrenvolle Anerkennung. Nach den gelehnten Bestimmungen hätte der städtische Branddirektor Franz Göhler in seiner Eigenschaft als Führer der Freiwilligen Turnerfeuerwehr zu Geringswalde am 31. März 1937 aus dem aktiven Feuerwehrdienst auszuscheiden müssen. Auf Ansuchen des Bürgermeisters zu Geringswalde hat der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler, sich ausnahmsweise damit einverstanden erklärt, daß Branddirektor Göhler infolge seiner hohen Verdienste um das Feuerlöschwesen bis 31. März 1938 im Amte bleibt.

Waldheim. In scharfem Wettbewerb gelang. Den Waldheimer Kinoverien ist es gelungen, in scharfem Wettbewerb zwei bedeutende Aufträge für Mittelamerika der deutschen Wirtschaft zu sichern. Es handelt sich um die Einrichtungen für zwei große Lichtspieltheater in Kingston (Jamaika) und Trinidad. 3000 Klappstühle, den dortigen klimatischen Bedingungen angepaßt, haben bereits den Weg nach Übersee angetreten.

Chemnitz. Dem 100. entgegen. In körperlicher und geistiger Frische begeht heute Freitag Frau Amalie Theresie Heinrich ihren 68. Geburtstag.

Kunze. Neuer Bürgermeister. In Gegenwart des Gemeindevorstandes, der Beigeordneten und Gefolgschaftsvertreter der Gemeinde Sehma wurde am Dienstag der neue Bürgermeister von Sehma, Martin Wehlig, durch Amtshauptmann Freiherr von Ströng feierlich in sein Amt eingeweiht.

Planen. Der Schwindler mit dem Reichswehr. Vor einiger Zeit trat hier ein Mann auf, der sich Gulden nannte und einen hiesigen Zimmermeister mit der Anfertigung einer Zeichnung für ein Reichswehrwerk beauftragte, das angeblich in Planen erstellt werden sollte. Gleichzeitig stellte der Schwindler eine Kontokorrent für das zukünftige Werk ein. Später erschien „Herr Gulden“ bei der Mutter des Mädchens und bat um ein Darlehen von 10 bis 15 RM, da er sich durch den Kauf des Grundstücks für das Werk, wofür er 7500 RM. gezahlt haben wollte, veranlagt habe. Der Betrüger hatte Glück und erhielt 15 RM. Der etwa 35 bis 38 Jahre alte, 1,70 Meter große Schwindler hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Alle seine Angaben waren aus der Luft gegriffen. Es erscheint nicht unmöglich, daß er anderswo das gleiche Spiel versuchen wird.

## Errichtung eines weiblichen Arbeitsdienstlagers am Rothstein

Sebau. In einer gemeinsamen Beratung der Gemeinderäte von Sebau, Döhlitz und Jödlitz wurde die Errichtung eines weiblichen Arbeitsdienstlagers im ehemaligen Schloß in Reber-Sebau am Rothstein zugestimmt. Ab 1. April d. J. werden zunächst 40 Arbeitsdienstmädchen dort untergebracht werden. Träger für die Aufbringung der Mittel für die Einrichtung des Lagers sind insgesamt fünf Gemeinden. Mit den von Krümmen Erben wurde bereits ein Mietvertrag abgeschlossen.

## Eine alte Grenzbrücke gesprengt

Im Rahmen der Elster-Dunpe-Regulierung wurde heute mittag die 1897-1898 erbaute Brücke zwischen Schlenk und Dölsig durch Meister Wionere gesprengt. Die Brücke, die auf der Grenze der beiden Länder Sachsen und Preußen stand und deren Vorgängerin mit so mancher ergblücker Geschichte einhüger Kleinrentenpolitik befristet war, war die letzte Eisenbetonbrücke in unierer Gegend. Die Sprengung hatte eine große Anzahl Zuschauer herbeigezogen. Die Meister Wionere, die geführt von Oberleutnant Wollenberger, unter der technischen Leitung von Leutnant Dreiling zuerst durch Preußische Artillerie die Lagerstätten für die Sprengstoffe ausgehoben hatten, sprengten zunächst die beiden Brückenpfeiler mit Ladungen von je 30 Kilogramm Sprengstoff an, bevor zur Sprengung des Brückenbogens selbst mit 54 Kilogramm Sprengstoff geschritten wurde. Die Sprengungsmassnahmen wurden bis auf etwa 700 Meter durchgeführt. Sie erzielten sich auch als notwendig, denn Steine und Erdklumpen lagen selbst bis auf diese Entfernung in die Wälder, in denen das Publikum hinter Bäumen und Holzstöcken Deckung gesucht hatte. Die große Sprengung erfolgte, nachdem ein Bombenboot das Warnungssignal in alle Richtungen geschlagen hatte, 14,30 Uhr. Unter den Zuschauern befanden sich auch Mannschaften der Pionierabteilung des 1. Jhr. und des Reichsarbeitsdienstes. Das Ergebnis der Sprengung war, daß die Brücke an den Seiten vollständig abgerissen wurde und in sich zusammenfiel, während ein Brückenbock völlig vernichtet wurde. Damit der nationalsozialistischen Flammpolitik bösen die Verbrennungen zum Abbau der Brücke gegenüber früheren Zeiten keinerlei Schwierigkeiten.

## Einheit und Vertrauen

Reichsbeamtenbund übergibt sein Vermögen dem Reichsbeamtenführer  
NR. Berlin. Der Bund Deutscher Reichsbeamten, die ehemals größte Reichsbeamtenorganisation Deutschlands, hat sich aufgelöst. Seine Mitglieder sind als Einzelmitglieder der Einheitsorganisation der deutschen Beamten, dem Reichsbund der Deutschen Beamten e. V., ausgetreten. Als Zeichen des Bekenntnisses der Reichsbeamten zur Einheit der Beamten und damit zur Gemeinschaft des Volkes sowie als Ausdruck ihres Vertrauens zur nationalsozialistischen Führung der Deutschen Beamten ist das Vermögen des ehemaligen Bundes des Reichsbeamtenführers, Parteigenossen Hermann Reif, durch den Reichsbauwirtschaftsleiter, Parteigenossen Weßling, zur Verfügung gestellt worden.

Es ist dies ein erneutes Beispiel für die Abkehr der Beamten von der organisierten Versplitterung in der liberalistischen Zeit und ein Bekenntnis ihres Willens, bisher noch brackliegende Mittel der Arbeit der vom Führer geschaffenen Volksgemeinschaft auszuführen.

## 20 eingeschlossene Bergleute gerettet

Duisburg. Gegen Ende der Nacht wurden am Donnerstag früh auf der Schachtanlage 2/3 der Gelsenkirchener Bergwerks AG. in Hamborn der Nachtbesatz und 19 Bergknappen der Rieberbesatzung durch einen Erdberschlag eingeschlossen. Um 9 Uhr vormittags gelang es, die Verbindung mit dem Steiger aufzunehmen, der mittels, daß er sich mit allen Leuten an einer gesicherten Stelle des Bergwerks befand. Die Rettungsarbeiten wurden mit allen Kräften betrieben, und bereits gegen 12,30 Uhr konnte die Betriebsführung bekanntgeben, daß die eingeschlossenen Bergleute rettet gerettet waren.

## Dammbruch bei Merseburg

Kuher dem Hochwasser in der Elster-Gruppe-Kue, das Diefen und Felder auf weite Strecken in überflutetem hat, führt jetzt auch die Saale Hochwasser, das bis zur Dienstagsnacht behändig anhielt. Besonders von der Unruh her, die ebenfalls stellenweise weit über ihre Ufer getreten ist, werden der Saale immer neue Wassermassen zugeführt. In einer Katastrophe, wie man sie vor dem Bau der Saale-Talsperren oft erlebte, ist es jedoch bisher noch nicht gekommen. Bedrohlich am Kanalbau der Vorkant Werber hat ein neu aufgeschütteter Damm den andrängenden Wassermassen nicht mehr standgehalten; er ist in etwa 7 m Breite eingestürzt und unterteilt worden. Dadurch ist die Vorkant Werber mit den angrenzenden Wiesen und Feldern zum Teil unter Wasser gesetzt worden. Die beim Kanalbau beschäftigten Arbeiter wurden sofort zur Evakuierung der Dämme eingeleitet. Da im Laufe des Mittags die Temperaturen wieder anstiegen und ferner keine bemerkenswerten Niederschläge erfolgten, rechnet man mit einem Nachlassen des Hochwasserstandes im unteren Saalelauf.

## Griechischer Petroleumdampfer in Brand

Paris. Paris „Eclair“ meldet, daß der griechische Petroleumdampfer „Lulia“, der am Donnerstag morgen von Port Vendres ausgelaufen sei, im Mittelmeer bei Nizza auf eine Treibmine gestoßen sei. Das Schiff mit seiner Ladung, 3000 Tonnen Benzin, geriet sofort in Brand. Die Sage für den „Lulia“ war dadurch besonders bedrohlich, daß der Dampfer keine Pumpsanlage besaß und nicht Hilfe herbeirufen konnte. Schließlich erlitten aber einige in der Nähe befindlichen Schiffe dem Dampfer zu Hilfe.  
Tote und verletzte Besatzungsmitglieder des griechischen Dampfers „Lulia“ geborgen — Das Schiff gesunken  
Paris. Die aus Perpignan gemeldet wird, sollen von der Besatzung des in spanischen Küstengewässern auf eine treibende Mine gelaufenen griechischen Tankdampfers „Lulia“ bisher von den Küstendörfern zwei Leichen und mehrere Verletzte geborgen worden sein. Man vermutet, daß der größte Teil der Besatzung mit dem Schiff, das sofort nach der Explosion gesunken ist, untergegangen ist. Genauere Angaben über die Zahl der Opfer liegen jedoch noch nicht vor.

Hauptgeschäftsführer: Heinrich W. H. Mann, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bildbereich. Stellvertreter: Rudolf Böttner, Riesa. Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59, Fernruf 1237. D. H. 1937: 7123. Zur Zeit in Preisliste Nr. 3 gültig.  
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.  
Hierzu Nr. 10 der Beilage „Erzähler an der Elbe“, sowie Nr. 10 der Beilage „Untere Elbe“.

## Röstspecksoße auf „westfälisch“ zu Kartoffelklößen... das schmeckt!

40 Gramm geräucherter Speck wässrig kochen, etwas ausbraten, mit 1 gehackten Zwiebel leicht anrösten. Nun 1 Knoch Bratensoßwürfel fein zerdrücken, glattrühren, 1/4 Liter Wasser dazutun, zum Speck in die Pfanne gießen und 3 Minuten kochen. Einige Tropfen Essig dazu. Fertig! Hauptsache babet!



# Knorr Bratensoße

## Angenehm zuzubereiten

Sind doch Gemüse-Konserven. Kein langes Püken und Borrichten der Gemüse. Die Dose aufgeschneiden und sofort ist das Gemüse eigentlich tischfertig. Mit Butter übergossen oder mit einer Reduktion fertig gemacht, jede Hausfrau weiß das zu schätzen. Besonders wenn sie den Konserven von Ernst Schäfer nach den Vorzug gibt. Wintern Sie doch gleich mal in den nächsten Tagen die reiche Auswahl zu den günstigen Preisen.

Wir bieten Ihnen an:

<b>Haushalt-Merlei</b>	Kilo-Dose	<b>0.36</b>
<b>Junge Schnittbohnen</b>	Kilo-Dose	<b>0.48</b>
<b>Gemüse Erbsen</b>	Kilo-Dose	<b>0.60</b>
<b>Butterpilze</b>	Kilo-Dose	<b>0.95</b>

## Ernst Schäfer Nachf.

Gute Drucksachen liefert die Tageblatt-Druckerei

## Nikolausschänke Lange Nacht

**Gasthof Promnitz**  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
**großes Bockbierfest**  
H. Bodwürstchen, Kaffee und Pfannkuchen  
zu regem Besuch laden höflich ein  
C. Oskar Wertig und Frau

**Gasthof „Zur Linde“ Bobbitz**  
Sonnabend und Sonntag  
**Bodder-Anstich** — H. Bodwürstchen  
Dazu ladet freundlich ein  
H. Hennig

## Gasthaus „Gute Quelle“ Heyda

Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfest**  
H. Würstchen Nettich gratis.  
Dazu laden freudl. ein  
H. Wendisch u. Frau

## Gasthof Prausitz

Sonntag, den 7. März  
**Bockbierfest mit Tanz**  
H. Bodwürstchen — Nettich gratis. Sonnabend Kaffee.  
Es laden freudlich ein  
Erich Freih und Frau

## Kaffeehaus Weiss Seerhausen

Sonnabend bis Montag  
**großes Bodbierfest**  
H. Gallerstüßlein / Riesendobwürstchen  
Es laden freudlich ein  
Emil Weich und Frau

## Gasthof Maulitz

Sonntag, den 7. März  
**Karpfen-Schmaus und Ball**  
Laden hiermit Gäste und Freunde herzlich ein  
H. Richter und Frau

## Lamm's Gaststätte Röderau

Sonnabend u. Sonntag  
**2 lustige Tanzabende**  
Die Kapelle singt und spielt Harmonika.

## Waldbühnen Röderau

Sonnabend, Sonntag und Montag  
in sämtlichen dekorierten Räumen  
**großes Bodbierfest**  
Sonntag, Anfang 7 Uhr  
**feiner Ball** / Rühpen-Polonaise  
Bodwürstchen, Bratwurst mit Sauerkraut. Montag: Karpfen blau oder polnisch. Ergeht. laden ein  
Alfred Jenisch u. Frau

## Gasthof Gohlis Breisstaten

Sonnabend, ab 8, Sonntag nachm. 3 und abends 8 Uhr  
**Bodbierauswärt** frdl. ladet ein  
H. Runge

## Reichshof Zeithain

Sonntag Tanz ab 18 Uhr

## Gasthof Wolf Glaubitz

Sonntag feiner Ball  
Voranzeige! Sonntag, 14. März, Karpfenschmaus  
Ergeben! ladet ein  
Max Hoff

## Gasthof Hasenschänke, Jacobsthal Bhf.

Sonnabend, 6., Sonntag, 7., Montag, 8. März 37  
**Großer Bratwurst-Schmaus und Bodbier-Auswärt**  
Dazu ladet freundlich ein  
Erich Arenael

## Café Waldfrieden / Präsen

Jeden Sonntag **Konzert und Tanz**  
18 Uhr an

Die Geburt eines kräftigen Jungen

Robert Hans-Georg

erzeugt in dankbarer Freude an

Luisa Berger geb. Hensel  
Fritz Berger

Riess-Gröbe, Dachstuhlfabrik  
a. St. Dresden, Klinik, 5. März 1937

Wann bin ich ein der Langstrecke?

Heute geht's ins  
„Café Reichskanzler“

zum Weinfest

Zur Einsegnung

die Armband-Uhr oder den modernen Schmuck vom Fachgeschäft  
Hugo Liesler, Schlageterstr. 91

Einsegnung

Für die junge Dame, den jungen Herrn sind 1 Paar gutkleidende

Wolke-Schuhe das Richtige



Jetzt große Auswahl im Schuhhaus

Wiederhold Riess

Gute Weine für wenig Geld aus der bekannten

## Horn-Weingroßkellerei

33er Edenkobener (Pf.)	0.50
33er Guntersblumer Steinberg (Rh.)	0.70
34er Gau-Bickelheimer Wiesberg, Natur (Rh.)	0.75
33er Liebfraumlich (Orangekapfel, Rh.)	0.75
33er Niersteiner (Rh.)	0.85
33er Liebfraumlich (Hausmarke, Rh.)	1.00
34er Oppenheimer Schloßberg Naturw. (Rh.)	1.30
34er Schloß Bickelheimer (M.)	1.40

33er Wincheringer Fuchsloch (M.)	0.60
34er Ediger Osterlammchen (M.)	0.70
33er Keller schwarze Katz (M.)	0.85
34er Valwiger Riesling (M.)	1.00
34er Cröver Petersberg (M.)	1.50
34er Borkastler Schwanen (M.) Natur	1.30

Wachstum Saunen

Alles per 1/2 Flasche einschl. Flasche

Shoppenweine in Literflaschen mit ca. 1 Ltr. Inhalt

Nr. 0 33er Edenkobener (Pf.)	0.60
33er Gau-Bickelheimer (Rh.)	0.80
Nr. 1 Rheinhessen	0.90
Nr. 2 33er Moselwein	0.90
Nr. 3 34er Ediger Osterlammchen (M.)	0.90
Nr. 00 33er Dürkheimer Rotwein (Pf.)	0.70
Nr. 10 Ingelheimer Rotwein (Rh.)	0.90

Alles per Liter ohne Flasche, für diese Flaschen RM. 0.20 bzw. RM. 0.30 Flaschenpfand

## Horn Wilhelm Weingroßkellerei Leipzig N 22

Verkauf von Horn-Erzeugnissen bei M. Gumlich  
Inh. H. Waldner Goethestraße 55



## Moderne Schürzen

hübsche Muster aus haltbaren weichen Stoffen bieten ich Ihnen in großer Auswahl

B.-Trägerschürzen 3.20 2.25 1.75 1.55

B.-Zierschürzen 3.20 2.90 2.25 1.60

B.-Wickelschürzen o. Arm 4.50 5.90 2.95 2.85

Mädchen- u. Knabenschürzen Damen-Berufsmantel sehr preiswert

Bekleidungshaus Franz Heinze

## Zur Konfirmation

Kleintaschen Brieftaschen Geldbörsen Solentragergarnituren Reisetaschen

## Zum Jubiläum

Schürzen Strümpfe u. Handtücher Solentragergarnituren Strawatten usw. in groß. Auswahl

## Dr. Bobarow

Lehrstuhl, Goethestr. 53

## HAUTLÄSSEN FLECHTE?

Bestenslösung - Wundermittel um. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorz. Hautpflegemittel Leapsin Creme und Salbe

Med.-Drog. A. B. Hennicke, Central-Drog. D. Fischer, Stern-Drog. R. Kanjola, Schlageterstraße 82.

## Ich lünte und weite Ihre Schuhe

bis zu 2 Nummern je nach Art der Schuhe Schuhmachermeister Johannes Closius, Schuh-Haus Schlageterstraße 52.

## Bühnen-Karionetten-Theater Hotel Kronprinz, Riess

Sonnabend, d. 6., u. Sonntag, den 7. Februar, abds. 7/8 Uhr Der verhängnisvolle Rauback od. Kasper verkauft seine Frau für 5000 Taler. Puffst. in 4 Akten Sonntag nachmittags 3 Uhr Der geschickte Kasper. 5 Akte. Da ich nun bald fortrage, bitte um gütige Unterstützung Bruno Wank.

## Gasthof Gypitzsch

heute Bodden's Admied Freunde u. Gäste laden ergeb. ein  
H. Geyppner u. Frau

## Gasthof Dohernitz

Sonntag, 7. März, nachm. 3 Uhr Preis-Staten Es lad. frdl. ein Bruno Pfenning.



aus dem bestbekanntesten Fabrikat

## A. Herkner

seit 79 Jahren Schlageterstraße 58.

Bevor Sie ein neues Fahrrad kaufen, beschäftigen Sie bitte die große Auswahl im Fachgeschäft

Martin Kretzschmar Fahrradhandlg., Gumbitz 4. Gebt. Fahrräder immer am Lager. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. 1 gebrauchtes Damenrad, 1 gebrauchtes Damenrad, 1 gebrauchtes Damenrad.

Stahlfelge zu verk. Su erst. im Tabl. Riess.

## Praktische Konfirmations-Geschenke

Sammelstufen Bleistift-Schalen und -Bäfen

Parfümgeräucher Seifen und Parfüm in Geschenkpackungen Toilettegarnituren

Bernstein-Schmuck Handtaschen Geldbörsen

Kleintaschen Brieftaschen Reisetaschen

Solentragergarnituren Strawatten usw. in groß. Auswahl

## Rieser Kaufhaus

G. Pöhl Schulranzen

Billig zu verkaufen: 1 guterb. Schreibsekretär, echt Ruhl., 90 M., 1 Nähmaschine 30 M., 1 Küchenschiff 6 M., 1 gr. Polsterstuhl 18 M., 1 Waschtisch mit Spiegel 20 M.

Gm. Wilhelm, Schlageterstr. 8.

## Wenn Osterglocken läuten

und sich die erwachende Natur schmückt, dann wird auch in vielen Frauenherzen der Wunsch nach edlem Schmuck lebendig.

Schenken Sie Ihrer lieben Frau oder Ihrer Tochter ein Kreuzchen mit einem schönen Kreuz und Sie werden damit wirkliche Osterfreude bereiten.

## B. Schöpel

Postfach 4 Straße 4

# Eröffnung der Jahrestagung der Reichsfilmkammer

## „Der deutsche Film Spiegelbild des deutschen Lebens“ — Bilanz des deutschen Filmschaffens



Im Dienste des Winterhilfswerks  
Am 6. und 7. März 1937 gelang das letzte Reichsammel-  
abzeichen des Winterhilfswerks 1936/37 durch SA, SS,  
und NSKK zum Verkauf. — Die Ausgabe der Sammel-  
büchsen. (NSB. — Wagenborg — M.)

### Der Führer an die Douaumontkämpfer

Berlin. Der Führer und Reichskanzler sandte an die am 21. Jahrestage der Errichtung der Panzerfestung Douaumont in Berlin versammelten Douaumontkämpfer aus Händen von Reichsbahnrat Radtke das nachstehende Telegramm:

Ihnen und den anderen aus Anlaß des Jahrestages der Errichtung in Berlin versammelten Douaumontkämpfer danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich im Gedenken an diese kühne Waffentat und in kameradschaftlicher Verbundenheit herzlich erwidere.  
Heil Hitler.

### Der Führer beim „Rosentabaliere“ in der Staatsoper München

Die zweite Aufführung der Reinszenierung des „Rosentabaliere“ der Staatsoper im Nationaltheater erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Führers, der bei seinem Erscheinen in der großen Mittelloge von dem bis auf den letzten Platz besetzten Haus mit erhobener Rechten begrüßt wurde. In der Begleitung des Führers befanden sich Reichskanzler Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Dietrich, General Ritter von Epp und der stellvertretende Gauleiter Rippold.

Die glanzvolle Aufführung der Straußoper unter Leitung von Generalmusikdirektor Clemens Krauß fand schon nach dem 1. Akt starken Beifall, der sich nach Schluß der Vorstellung zu begeisterten Ovationen für Clemens Krauß und die Träger der Hauptrollen Hildegard Knef, Florica Ursuleac, Adele Kern, Ludwig Weber und Georg Gann sowie für den Regisseur Rudolf Hartmann gestaltete. Minutenlang jubelten die Besucher nach Schluß der Vorstellung dem Führer zu, der diesen feierlichen Abend, der so recht von dem hohen Stande des Münchener Theaterlebens zeugte, in ihrer Mitte verlebte hatte.

### Valdur v. Schirach vor der Wehrmacht

Berlin. Auf Einladung des Reichskriegsministeriums sprach am Donnerstag der Jugendführer des Deutschen Reiches, Valdur v. Schirach, im Festsaal des Reichskriegsministeriums zu den Abteilungschefs und dem Offizierskorps. An Hand zahlreicher statistischer Angaben schilderte er den Aufbau und die Organisation der Hitlerjugend; er befahte sich mit den Ercheinungen in der Entwicklung des jugendlichen Menschen und ging ausführlich auf die Bedeutung der religiösen Frage in der Erziehung der Jugend ein. Besondere Anteilnahme fanden seine Ausführungen über die Maßnahmen der D.J. auf sozialem und Berufsberatungsbereich und über die körperliche Erziehung.

### Kurzmeldungen vom Tage

**London.** Am Schluß der gestrigen Unterhausausrede über das Rüstungsanleihegesetz wurde der Oppositionsantrag auf Ablehnung des Gesetzes mit 241 gegen 117 Stimmen zurückgewiesen. Vorher hatte Schatzkanzler Neville Chamberlain nochmals den Standpunkt der Regierung zusammengefaßt.

**London.** Auf Grund der bis Donnerstag nacht vorliegenden Ergebnisse der Londoner Stadtratswahlen kann es als sicher gelten, daß die Labour-Party 3 weitere Jahre am Ruder bleiben wird. In einigen Wahlbezirken errangen die Faschisten beachtliche Erfolge.

**London.** Die von Deutschland und Italien ergriffenen bevölkerungspolitischen Maßnahmen finden in der englischen Presse starke Beachtung.

**Paris.** Die Pariser Morgenpresse vom Freitag stand im Zeichen zahlreicher Gerüchte, die anlaßlich des bevorstehenden Ministerrats von einschneidenden Finanzmaßnahmen der Regierung wissen wollen.

**Paris.** Das seit kurzer Zeit erscheinende rechtsstehende Wochenblatt „L'Injure“ wurde wegen eines Artikels, der die Ueberricht „Kommunistische Mörder“ trug, von der Pariser Polizei beschlagnahmt.

**Paris.** Nach einer Havasmeldung kam es in Tunis zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und freilebenden eingeborenen Bergleuten. 18 Streitende wurden getötet und 12 verletzt.

**Paris.** In Mentone wurde der bekannte italienische Tennisspieler Palmieri beim Verlassen seines Hotels von

einem Unbekannten wegen des Tragens des Faschistenabzeichens angepöbeln und schließlich geohrfeigt. Palmieri hat den Vorfall sofort dem italienischen Konsul und dem italienischen Tennisverband gemeldet.

### Deutsch-amerikanische Handelskammer protestiert

Neuport. Die deutsch-amerikanische Handelskammer hat an Grover Whalen, den Präsidenten der für 1938 in Neuport geplanten Weltausstellung, ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit äußerster Schärfe im Gefäß tiefer Entrüstung gegen die unzüchtigen Beschimpfungen und schamlosen Verunglimpfungen des Führers durch den Juden Laganaria, der im Vorstand des Ausschusses für die Weltausstellung sitzt, protestiert.

zu erwarten. Es sei ein entscheidender Fehler, die Vorbilder im Ausland zu suchen, Erfolgsfilme anderer Länder zu zerlegen und zu kopieren. Amerika denke auch nicht an den deutschen Markt, wenn es einen Film mache. In deutschen Filmen vermisse man den deutschen Menschen. An seine Stelle habe man die Einheitspöppe gesetzt, die es nirgendwo gebe. Die selbige Anarchie der Stille zu beseligen, seien immerhin Ansätze vorhanden. Als solche bezeichnete Dr. Fähr die harte Dialog-Anarchie zu Gunsten des Bildes, das ausgeprägte Naturgefühl und die problematische Thematik. Ein deutscher Film liege durchaus im Bereich des Möglichen, es bedürfe nur etwas guten Willens.

Staatschauspieler Mathias Wiemann forderte zum Thema „Der Mensch im Film“, daß die Befragung der Filmrollen mehr nach dem Idealbild des Dichters und weniger nach „Tap“ und „Kamen“ erfolge. Alle Mitarbeiter an einem Film müßten eingearbeitet sein.

Ueber die Beziehungen zwischen dem Künstler und der Technik sprach der Regisseur Werner Hochbaum. Form und Gestaltungsbereich des Künstlers heißen der Technik die Aufgaben, und umgekehrt habe der Künstler der Entwicklung der Technik zu folgen. Beide länden immer wieder zueinander. Die erste künstlerische Revolution, die das Geseß des Films von Grund auf verändert habe, sei die Großaufnahme gewesen, die den filmischen Darsteller entdeckte und den komödianten schonungslos entlarvte. Durch den Ton sei die filmische Ausdruckskraft noch mehr gesteigert.

Direktor Friedrich Flugschaup sprach abschließend über „Filmwirtschaft im Dritten Reich“. Es handele sich in der Filmwirtschaft um ungeheure Werte: Auf über 500 Millionen Mark könnten die festen Anlagen innerhalb der deutschen Filmwirtschaft befristet werden! Circa 50 Millionen Mark müssen jährlich für die Produktion zur Verfügung gestellt werden. Ueber 50.000 Menschen finden hier Arbeit und Brot. Damit sei die Filmwirtschaft unter die ersten zehn Wirtschaftszweige des Reiches einzureihen. Der Nationalsozialismus habe die Beziehung zwischen Filmkunst und Volk wieder hergestellt. Die Berufung der vorragenden Künstler in den Ausschüßrat der Tobis und gleichgerichtete Maßnahmen der Ufa ließen erkennen, daß man bestrebt ist, die Künstler in die große Verantwortung der Produktionsplanung einzubeziehen. Die Filmherstellung sei gesichert durch die Schaffung der Filmkreditbank, die heute über 75 v. H. der Filme finanziere. Es sei jedoch zu erhoffen, daß die selbständige Produktion nicht in Abhängigkeit gerät, denn der Film sei in seiner Vielfältigkeit auf die persönliche Initiative, die Belesenheit und den Wagemut einzelner angewiesen.

Alle Referate, die die Grundfragen der Filmkunst behandelten und den unergründlichen Willen zeigten, den deutschen Film als einen Kulturträger von ungeheurer Wirkung sein eigenes Gesicht zu geben und ihn damit zum Ausdruck unserer neuen Zeit zu machen, fanden eine begeisterte Aufnahme. Selten hat man auf einer Tagung eine so tiefe Anteilnahme und ein so inniges Mitgehen mit den behandelten Problemen erlebt wie bei den deutschen Filmschaffenden.

Nach Abschluß der Tagung eröffnete der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister Dr. Goebbels, die im Wandelgang der Krolloper aufgebaute **Staatliche Schau**.

### Ergebnistelegramme

der deutschen Filmschaffenden an den Führer und an Dr. Goebbels

Berlin. Anlaßlich ihrer Jahrestagung sandte die Reichsfilmkammer folgende Telegramme ab:

An den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches, Berlin, Wilhelmplatz.

Die auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer versammelten Filmschaffenden grüßen den Führer, der durch den Neubau des Reiches und seine besondere Anteilnahme am Film die Neugestaltung deutscher Filmkunst ermöglicht hat. Sie bitten den Führer, dem deutschen Film weiterhin sein Wohlwollen zu erhalten, und geloben unverbrüchliche Dinge an das große Ziel der Erneuerung und Vertiefung deutschen Filmschaffens.  
Heil Hitler! Dr. Lehniß.

Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, Berlin, Wilhelmplatz.

Den Schirmherrn des deutschen Films, dem dieser seine Erneuerung verdankt, grüßen die auf der ersten Jahrestagung der Reichsfilmkammer versammelten Filmschaffenden. Sie geloben Ihnen weiterhin treue Mitarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft ihrer Arbeit die Richtung zu weisen zum weiteren Aufbau nationalsozialistischer Filmkunst.  
Heil Hitler! Dr. Lehniß.

### Der Reichsrundfunk

begrüßt den Weltreundfunkverein

Berlin. Die Direktion der Reichsrundfunkgesellschaft empfing am Donnerstag abend im Hotel Adlon die aus Anlaß der Tagung des Weltreundfunkvereins in Berlin weilenden ausländischen Gäste.

Der langjährige Leiter der deutschen Delegation, Dr. von Voedmann, machte die Mitglieder des Vereins mit den Vertretern des Reichsrundfunks bekannt. Der Abend diente einem regen Gedankenaustausch und dem gegenseitigen Zielkenntlernen.

Im übrigen weist die Handelskammer in ihrem Protest darauf hin, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen durch das heillos niederrichtige Auftreten Laganarias geschädigt würden und sogar Deutschlands Teilnahme an der Ausstellung gefährdet würde. Eine derartige verabschiedungswürdige Haltung heße schließlich den Erfolg der Weltausstellung überhaupt in Frage.

Stabschef Luhe in der Kriegsmarinestadt Kiel

Kiel. Zu einem Besuch der Kriegsmarine traf der Stabschef der SA, Luhe, heute Freitag mittag aus Wilhelmshaven auf dem Postenauer Flughafen ein und stattete dem Kreuzer „Leipzig“ einen Besuch ab.

Am Sonnabend hält Stabschef Luhe vor dem gesamten Offizierskorps der Marinekation der Ostsee einen Vortrag über die neue deutsche Wehrmacht. Die politischen Soldaten des Führers.

# PALMOLIVE-SEIFE

Palmen- und Olivenöl-erhält die Haut rein und zart

1 Stück 328  
3 Stück 908

## Nationalspanischer Einpruch

gegen die Machenschaften an der Grenze von Spanisch- und Französisch-Marokko

Die spanische Nationalregierung richtet an die Signatarmächte der Algeciras-Acte eine Note, in der sie auf Machenschaften an der Grenze von Französisch- und Spanisch-Marokko hinweist. Diese Machenschaften, heißt es in der Note, hätten den Zweck, Ruhestörungen in Spanisch-Marokko hervorzurufen, damit amtliche Stellen von Französisch-Marokko unter dem Vorwand der Wiederherstellung der Ordnung und der Vermeidung eines Uebergriffens der Gefahr auf französische Stämme in die spanische Zone einmarschieren lassen könnten, wodurch die internationalen Verträge verletzt und eine gefährliche Lage für den Frieden Europas geschaffen werden würde.

Die spanische Nationalregierung erklärt: „Wenn wir auch eine entsprechende Antwort auf jeden Angriffversuch im Gebiet des marokkanischen Protektorats bereit haben, so stellen wir jedoch fest, daß die Haltung der amtlichen Stellen der französischen Vorkolonie eine flagrante Verletzung von Geist und Buchstaben der Verträge vom 30. März und 27. November 1912 darstellt, die Frankreich und Spanien die Herstellung von Friede und Ruhe in Marokko übertragen haben.“

„Da Friede und Ruhe in unmittelbarer Gefahr stehen — zum großen Schaden für das dem Protektorat unterstellte Volk und mit entsprechenden Auswirkungen für den Frieden Europas und den Status quo im westlichen Mittelmeer — sieht sich die spanische Nationalregierung veranlaßt, sich an die Signatarmächte der Algeciras-Acte zu wenden, auf der trotz späterer Verträge das internationale Regime von Marokko ruht, damit sie in aller Eile eine internationale Kommission ernennen, die die spanische Zone besuchen, an Ort und Stelle die Ruhe und den Frieden, wie sie im spanischen Protektoratsgebiet herrschen, feststellen und sich von den angeführten Machenschaften überzeugen soll. Damit soll vermieden werden, daß im französischen Protektoratsgebiet und in der Tangergone jene Mächte durch kommunistische Politik auf dem Wege über ähnlich geartete Regierungen den Weltfrieden bedrohen.“

Die Note schließt: „Wir zweifeln nicht daran, daß der Londoner Nichtteilnahmesauschuss, der sich so sehr für den europäischen Frieden interessiert, sofort Maßnahmen treffen wird, um solchen verwerflichen Märschen zu steuern, die den Zweck der Annäherung Frankreichs in Marokko und den Vereinbarungen zur Nichtteilnahme in spanische Angelegenheiten entgegengekehrt sind.“

## Neue Rationierung des Brotverkaufs in Sowjetrußland

Moskau. Wie jetzt bekannt wird, haben die Ernährungswirtschaftsminister, die infolge der Mißernte des Vorjahres in den meisten Gebieten des europäischen Rußland herrschen, so akute Formen angenommen, daß die Sowjetregierung zu neuen Einschränkungsmaßnahmen greifen mußte. So wurde z. B. in einigen Gebieten der freie Verkauf von Brot, das Hauptnahrungsmittel der arbeitstätigen Bevölkerung in Stadt und Land, auf die Städte beschränkt und in den Dörfern praktisch so gut wie eingestellt. Selbst in den Landbezirken des Moskauer Gebietes ist man dazu übergegangen, den Brotverkauf streng zu rationieren. In den meisten Dörfern des Moskauer Gebietes z. B. darf nur während weniger Stunden, zudem meist in der Nacht, Brot verkauft werden. Vor den Verkaufsstellen sammeln sich große Menschenmengen, die sogenannten „Schlangen“, schon viele Stunden vorher an. Es wird jedoch pro Person nur 1 Kilo Brot ausgeben. Da die zum Verkauf freigegebenen Brotmengen meist auch dann bei weitem nicht ausreichen, ist der Zustrom von Kolchosbauern, die die Brotverkaufsstellen der Städte aufsuchen, immer noch sehr stark. Ferner hat in letzter Zeit, übereinstimmend Beobachtungen zufolge, der Anteil trotz aller polizeilichen Gegenmaßnahmen wieder stark zugenommen. Im übrigen gehören auch Milch, Eier und Nische in letzter Zeit (selbst in Moskau!) wieder zu den „Dehntwaren“, die entweder gar nicht oder in ganz unzureichenden Mengen vorhanden sind.

## Statt Brot — Hausdurchsuchungen!

Tschechische Polizeimaßnahmen gegen das Hülswerk der Sudetendeutschen  
Reichenberg. Wie das Blatt der Sudetendeutschen „Die Zeit“ meldet, erschienen 30 Mann der tschechoslowakischen Staatspolizei in den Räumen des sudetendeutschen Hülswerks „Vand der Deutschen“ in Reichenberg und nahmen in den Privatwohnungen des Bezirksgeschäftsführers und des Gauegeschäftsführers Hausdurchsuchungen vor. Die dort vorgenommenen Nachforschungen blieben ergebnislos. Inzwischen fanden gleich einache Hausdurchsuchungen auch in der Bezirks- und Gauegeschäftsstelle selbst statt, wobei der gesamte Briefwechsel einer genauen Durchsicht unterzogen wurde, ohne daß bis auf einige bedeutungslose Briefe, die die Polizisten in der Gauegeschäftsstelle beschlagnahmten, etwas gefunden wurde.

Bei der Protokollaufnahme wurde die Polizeidirektion wurde erst später klar, daß die Hausdurchsuchungen vornehmlich der Forderung nach Fragebogen für Hilfsbedürftige galten, die sich auf Erhebungen der Bundesstellen unter den nordböhmischen Industriearbeitern beziehen sollen. Zugleich wurde auch in der der Bundesleitung, Abteilung Volkswirtschaft, des „Bundes der Deutschen“ unterstehenden Komitee in Reichenberg eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die die Beschlagnahme des größten Teiles der Briefschaften bewirkte. Das Material wurde sofort zur Reichenberger Polizeidirektion geschafft.

## Rundgang

durch die Ausstellung Stein und Erde — Arbeitsschau und Gewerbeausstellung — im Ouglens-Museum Dresden  
Bis einschließlich 14. März bleibt die Ausstellung Stein und Erde — Arbeitsschau und Gewerbeausstellung im Ouglens-Museum bestehen (geöffnet täglich bis 18 Uhr, Sonntags bis 14 Uhr).

Die interessante Schau alles des, was unser wirtschaftliches, kulturelles und soziales Leben berührt, ist für jeden Volksgenossen bedeutungsvoll, sei er Betriebsführer oder Gefolgschaftsmitglied.

Bei einem Rundgange sieht man zunächst deutsche Gesteinsarten und Erden in ihrer verschiedenen Verwendung und Nutzung. Da liegt Strahlenschuttler, dort Feinsplitt, Grottsplitt und Grottsplitt für Besondereigenschaften usw. Erde ist durch keramische Gegenstände zur Schau gebracht. Alle Arten von Steinzeug, Tonwaren und Porzellan kommen zu Gesicht. Darunter befinden sich Bierkrüge, Weinbecher, etc. Recht einladend lockt ein gedeckter

## Jugoslawiens internationale Lage sehr günstig

Belgrad. Der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch behandelte am Donnerstag im Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Haushalts des Außenministeriums ausführlich die jugoslawische Außenpolitik. Einleitend hob er als Hauptprinzipien dieser Politik die Erhaltung des internationalen Friedens, die Aufrechterhaltung der Grenzen Jugoslawiens, die Festlegung der Idee der internationalen Solidität und die wirksame Anwendung des Grundsatzes der allgemeinen Sicherheit sowie die freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Völkern Europas hervor. Weiter erklärte er, daß Jugoslawien, obwohl der Völkerbund viel von seiner Bedeutung und von seiner Autorität verloren habe, weiter an die Notwendigkeit seines Bestehens glaube.

Stojadinowitsch wendete sich dann der allgemeinen internationalen Lage zu, die im vergangenen Jahre große Verbesserungen hervorgebracht habe. Trotz der Klärung der politischen Atmosphäre, die zu Beginn des Jahres eingetreten sei, sehe Europa doch noch immer in einem demagogischen Frieden. Weiter beschäftigte sich Stojadinowitsch eingehend mit der Liquidierung des italienisch-äthiopischen Zwischenfalls. Jugoslawien habe den Abschluß des englisch-italienischen Abkommens als glückliche Lösung aufrichtig begrüßt. Aus den beiderseitigen Erklärungen beim Abschluß dieses Abkommens ergebe sich für alle kleineren Staaten im Mittelmeerbecken eine indirekte politische Garantie nach der Richtung, daß der heutige Gebietsstand nicht geändert werde. In den Ereignissen in Spanien erklärte Stojadinowitsch, Jugoslawien habe nur den einen Wunsch, daß in Spanien möglichst bald Ruhe und Ordnung eintreten.

Stojadinowitsch ging dann auf die Beziehungen Jugoslawiens zu den einzelnen Staaten ein. Es sei überflüssig, auf die traditionelle Freundschaft Jugoslawiens zu Frankreich hinzuweisen. Beide Regierungen hätten vor kurzem die Verlängerung des am 12. November 1927 abgeschlossenen Freundschaftspaktes beschlossen. In Großbritannien unterhalte Jugoslawien Beziehungen engerer Freundschaft, die auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet noch niemals so gut gewesen seien wie heute. Zwischen Jugoslawien und Deutschland beständen heute weder Gegensätze noch Unklarheiten. Beide Staaten hätten besonders auf wirtschaftlichem Gebiet viele Berührungspunkte. Die jugoslawische Regierung werde sich auch weiterhin bemühen, diese freundschaftliche Atmosphäre weiter zu fördern. Die Beziehungen Jugoslawiens zu Italien entwickelten sich in der Richtung guter Nachbarschaft. Die Regime Ciano und den Balkanbund charakterisierte Stojadinowitsch als Friedensfaktoren, worauf er unter stürmischem Beifall des Hauses über den jugoslawisch-italienischen Freundschaftspakt sprach, der sich in völligem Einklang mit den Grundsätzen und Zielen des Balkanbundes befände.

Zu der Propaganda gewisser überreichlicher Kreise für eine Rückkehr der Sabitzerer erklärte Stojadinowitsch: Jugoslawien sei gegenüber der Sabitzerer Frage nach wie vor unerschütterlich negativ eingestellt. Die Beziehungen Jugoslawiens zu Ungarn hätten sich im letzten Jahr wesentlich gebessert. Die Beziehungen zu Polen entwickelten sich im Geiste gemeinsamer Auffassungen und herzlichster Sympathie. Abschließend stellte Stojadinowitsch fest, daß die internationale Lage Jugoslawiens sehr günstig sei.

## Eine Note der spanischen Nationalregierung an die Signatarmächte der Algeciras-Acte

Protest gegen Machenschaften an der Grenze von Spanien und Französisch-Marokko

Salamanca. (Vom Sonderberichterstatter des DPA.) Die spanische Nationalregierung hat an die Signatarmächte der Algeciras-Acte eine Note gerichtet, in der sie auf Machenschaften an der Grenze von Französisch- und Spanisch-Marokko hinweist. Diese Machenschaften, so heißt es in der Note, hätten den Zweck, Ruhestörungen in Spanisch-Marokko hervorzurufen, damit so amtliche Stellen von Französisch-Marokko unter dem Vorwand der Wiederherstellung der Ordnung und der Vermeidung eines Uebergriffens der Gefahr auf französische Stämme in die spanische Zone einmarschieren lassen könnten, wodurch die internationalen Verträge verletzt und eine gefährliche Lage für den Frieden Europas geschaffen werden würde.

Die Note fährt fort: „Nachdem verschiedene Versuche eine Ruheordnung an der Gasse der Marokkoeffen und seiner Behörden gegenüber Spanien gescheitert sind, verfahren sich in diesen Tagen die Mächte zur Provokation eines Aufstands unter den spanischen Stämmen. Es werden heimlich Waffen konzentriert in den Zonen von Sanaa und Oued, die für das Gebiet von Wauen bestimmt sind, sowie in Guesnaga mit der Bestimmung für das Gebiet von Alucemas. Gleichzeitig sind französische Militärkonzentrationen an der Grenze der Protektoratsgebiete festgehalten, womit eine Kollektion auf die Eingeborenenmassen ausgeübt und unter ihnen ein Zustand der Unruhe geschaffen wird.“

Die spanische Nationalregierung erklärt dann: „Wenn wir auch eine entsprechende Antwort auf jeden Angriffversuch im Gebiet des marokkanischen Protektorats bereit

haben, so stellen wir jedoch fest, daß die Haltung der amtlichen Stellen der französischen Vorkolonie eine flagrante Verletzung von Geist und Buchstaben der Verträge vom 30. März und 27. November 1912 darstellt, die Frankreich und Spanien die Herstellung von Friede und Ruhe in Marokko übertragen haben.“

„Da Friede und Ruhe in unmittelbarer Gefahr stehen zum großen Schaden für das dem Protektorat unterstellte Volk und mit entsprechenden Auswirkungen für den Frieden Europas und den Status quo im westlichen Mittelmeer, sieht sich die spanische Nationalregierung veranlaßt, sich an die Signatarmächte der Algeciras-Acte zu wenden, auf der trotz späterer Verträge das internationale Regime von Marokko ruht, damit sie in aller Eile eine internationale Kommission ernennen, die die spanische Zone besuchen, an Ort und Stelle die Ruhe und den Frieden, wie im spanischen Protektoratsgebiet herrschen, feststellen und sich von den angeführten Machenschaften überzeugen soll. Damit soll vermieden werden, daß im französischen Protektoratsgebiet und in der Tangergone jene Mächte durch kommunistische Politik auf dem Wege über ähnlich geartete Regierungen den Weltfrieden bedrohen.“

Die Note schließt: „Wir zweifeln nicht daran, daß der Londoner Nichtteilnahmesauschuss, der sich so sehr für den europäischen Frieden interessiert, sofort Maßnahmen treffen wird, um solchen verwerflichen Märschen zu steuern, die den Zweck der Annäherung Frankreichs in Marokko und den Vereinbarungen zur Nichtteilnahme in spanische Angelegenheiten entgegengekehrt sind.“

## Rund 1 Milliarde Mark für die englische Armee

London. Am Donnerstag wurde in London der Haushaltsvoranschlag für die Armee für das Haushaltsjahr 1927/28 bekanntgegeben. Die Rollen stellen sich hier nach auf 6,1 Millionen Pfund (787,2 Millionen Mark), also um nur 7 Millionen Pfund höher als im Vorjahr. Der Voranschlag für 1926/27 ist bekanntlich um 6,6 Millionen durch Nachtragshaushalte erhöht worden, so daß die tatsächliche Erhöhung gegenüber 1925 12,880 Millionen Pfund Sterling beträgt.

Wie der Kriegsminister bekanntgibt, beabsichtigt er, zu der Summe von 6,1 Millionen Pfund jedoch noch rund 10 Millionen Pfund Sterling (128 Millionen Mark.) anzufordern, um hiermit Ausgaben für die Ausrüstung der Armee und Fabrikanlagen zu decken. Die Gesamtausgaben für die Armee werden sich 1927/28 somit auf 82,2 Millionen Pfund (102,4 Millionen Mark.) stellen. Die Ausgaben für die Armee sind die höchsten, die seit 16 Jahren in England zu verzeichnen sind.

In einer Erläuterung erklärt die Regierung, die Voranschläge seien dazu bestimmt, das Modernisierungsprogramm der Armee zu beschleunigen. Die Modernisierung der Armee, die Verbesserung der Rüstungsbereitungen und Luftabwehr, die Einrichtung eines Munitionsamtes im Kriegsministerium, die Vermehrung der Panzerbauten, die Verhärtung der regulären Armee und der Heilmannschaft

bewiesen, daß eine rastlose Aktivität geherrscht habe. Das Ziel bestehe darin, eine ausreißende Armee für die Heimat und für Uebersee zu schaffen, die es der Regierung auch im Kriege gestatte, den internationalen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Stärke der regulären Armee wird mit 188 000 Mann angegeben, gegenüber 153 400 im Vorjahre und 191 400. Die Vermehrung des Personals wird besonders auf die Errichtung von 4 neuen Infanteriebataillonen, die Vergrößerung des Tankparks und der Luftabwehr zurückgeführt. Mehrere Regimenter werden noch mechanisiert werden, darunter 5 Kavallerieregimenter. Bei der Feldartillerie hofft man die Mechanisierung in diesem Jahre beenden zu können. Für den Ausbau von 14 Munitionsfabriken sind insgesamt rund 10,2 Millionen Pfund vorgesehen (rund 10 Millionen Pfund mehr als im Vorjahre).

Ferner werden bei dieser Gelegenheit Wagen über die Stärke der Armeevermehrung gemacht, die 121 000 Mann Ende 1926 betrug und für Ende 1927 auf 131 500 Mann erhöht wird. Ferner steht der Armee eine Ersatzreserve in Stärke von 21 200 Mann zur Verfügung. Die Kriegsziele der englischen Armee stellt sich also auf rund 300 000 Mann, wobei die „Heimarmee“ in einer Sollstärke von rund 141 000 Mann nicht berechnet ist, um von der indischen Armee und den Armeen der Dominionen völlig zu überzeugen.

## Noch nach 13 Jahren aufgeklärt

Breslau. Den am 13. März 1924 im Kreis Breslau an dem Oberlandjäger Günther beanagten Mord hat jetzt die Breslauer Kriminalpolizei aufgeklärt. Als Täter wurde der aus Kammerdorf, Kreis Breslau, kommende Wilhelm Wapke festgenommen, der auch ein Geständnis ablegte.

Die Ermittlungen führten noch einmal in die dunkle Zeit nach dem Kriege zurück, als arbeitsloses Gesindel die Zeit des Faustrechts für gekommen hielt und Untermenschen sich Hab und Gut des Nächsten rechtswidrig aneigneten.

Im Breslauer, Neumarktler und Schweidnitzer Kreis hatten sich in jenen Jahren organisierte Verbrecherbanden gebildet, die planmäßig Einbruchsdiebstähle ausführten. Bei

einem solchen Einbruch in Unischwitz hatte eine aus neun Mann bestehende Bande vier Schweine auf einmal gestohlen. Nach der Teilung der Beute wurden zwei der Verbrecher von dem Oberlandjäger Günther festgenommen. Während des Abtransportes schoß Wapke aus einer Pistole in das Gesicht des Beamten, der sofort zu Boden stürzte. Dann brachte Wapke dem Oberlandjäger noch einen zweiten Schuß in den Kopf bei.

## Sitzung des Londoner Unterausschusses

London. Der Unterausschuss des Nichtteilnahmesauschusses trat, wie vorgesehen, heute Freitag um 11 Uhr zusammen, um die letzte Hand an den Kontrollplan zu legen. Möglicherweise wird sich im Laufe des Tages an diese Sitzung noch eine solche des Vollausschusses anschließen, um den Kontrollplan endgültig zu verabschieden.

Familientisch, daneben eine Festtafel, geschmackvoll, wie sie sein soll.  
In einer Schachkammer finden sich Urkunden aus vergangenen Jahrhunderten in keramischer Auffassung, dann Bernsteinschmuck und Schmuckstücke aus deutschen Meißel.

Wohlere Fälle zeigen bühnliche Darstellungen des Straßenverkehrs in Stadt und Land für Auto, Fahrrad, Wagen und für Fußgänger.

Eine Sammlung von Selbstbildern führt, künstlerisch erfasst, den deutschen Arbeiter und seine Arbeitstätigkeit aus allen deutschen Gauen vor die Augen des Ausstellungsbesuchers.

Einen breiten Raum nehmen die Darstellungen aus dem Arbeiterstand und der Gewerbeausstellung ein. Man lernt den Anteil der Frau am deutschen Volkstum kennen. Von 11,5 Millionen Frauen waren 1925 dem Höhepunkt der deutschen Frauennarbeit, 40 Prozent betrieblässig. Gleichzeitig wird man mit den mannigfachen Berufsständen vertraut gemacht, dabei zu gleicher Zeit

mit den Mitteln zu ihrer Bekämpfung. Auch die Infektionskrankheiten finden eingehende Behandlung. Eine besondere Abteilung ist der Saublung geweiht, denn 50 Prozent aller Berufskrankheiten führen auf die Saublung zurück.

Im oberen Geschoss nimmt einen umfangreichen Raum die Pflegenpflege ein (Gesundes Volk — Mutter und Kind usw.) An zahlreichen Darstellungen wird die richtige und die falsche Lebensweise ersichtlich. Mit großer Sorgfalt wird die Wohnungshygiene — Siedlung, Siedlungsbau, Feld und Garten — vor Augen geführt. Dabei sind interessante heimische Wandbilder aus dem Schwarzwald, Franken usw. zu sehen. Sport und Spiel sind nicht vergessen und nicht Bauen usw. Gestaltung und Abb. Reisen.

Den Abschluß bilden Darstellungen aus dem Leben gotischer Völker (Indianer, Neger, Malaien, Koreaner, Japaner, Eskimos usw.).

Die Ausstellung eröffnet sich eines guten Besuchs. Niemand, dem sich Gelegenheit bietet, sollte verabsäumen, sie zu besuchen. Der Eintritt ist frei. A. Dampel.







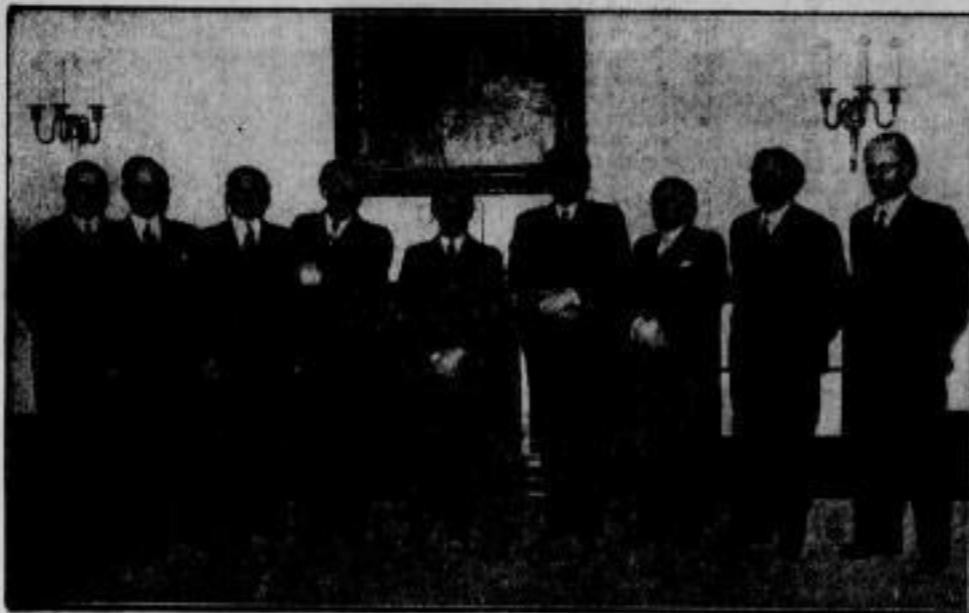


**Auch Kraftwagenfabriken voll beschäftigt**  
 Glänzender Erfolg der Berliner Autoausstellung  
 Die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung stellt einen neuen gewaltigen Fortschritt nicht nur für die Motorisierung Deutschlands und einen durchweg glänzenden Erfolg für die Aussteller, sondern auch einen starken Impuls für das ganze deutsche Wirtschaftsleben dar.  
 Bisher wurden 176 Sonderzüge aus dem Reich und aus dem Ausland durchgeführt, die teilweise eine Befestigung bis zu 1200 Personen aufwiesen; außerdem kamen 279 Omnibusse mit einer Durchschnittszahl von 32 Fahrgästen und Tausende von Personenkraftwagen und Krafttaxis.

Hieraus erklärt sich auch der gewaltige Besuch der Ausstellung. Bisher wurden 560 000 Besucher gezählt. Niemand hatte es für möglich gehalten, daß die vorjährige Besucherzahl überboten werden könnte. Ganz gewaltig ist auch der Besuch aus dem Ausland. Der Veranstalter konnte bisher 3750 ausländische Pressevertreter und Gäste begrüßen. Auffallend stark ist in diesem

Jahr das große Interesse und die Besucherzahl von Frankreich mit 28 Auto-Industriellen an der Spitze.  
 Diesem gewaltigen äußeren Erfolg entspricht auch das geschäftliche Ergebnis. Soweit sich übersehen läßt, haben zahlreiche Fabriken so viele Aufträge erhalten, daß ihre Erzeugung auf lange Sicht vollkommen gedeckt ist. Manche Aussteller erklären, daß sie seit zehn Jahren keine so großen Aufträge geordert haben, wie bei der diesjährigen Ausstellung. Besonders auffallend ist das große Geschäftsergebnis des Auslandes und die gestiegenen Auftragsüberschüsse erreichten noch nicht dagewesene Ziffern.

## Neues vom Tage in Bild und Wort



Grenz- und auslandsdeutsche Dichter bei Dr. Goebbels  
 Aus Anlaß der von der NS.-Kulturgemeinde und der Stadt Berlin veranstalteten 7. Berliner Dichtertage empfing Reichsminister Dr. Goebbels grenz- und auslandsdeutsche Dichter im Reichspropagandaministerium. Von rechts: Gottfried Kolbader, Erwin Wittkötter, Roland Dohlsbaum, Bruno Brehm, Reichsminister Dr. Goebbels, Karl Heinrich Wagner, Graf Bojoi Fredjotti, Heinrich Jilich.  
 (Heinrich Hoffmann - M.)



General Franco im Kreise seiner Familie  
 Eine Woche aus Spanien eingetroffene Aufnahme, die den nationalspanischen Führer, General Franco, mit seiner Familie zeigt. (Scherl Bilderdienst - M.)



Vizeadmiral de Graaf,  
 der frühere Oberbefehlshaber der niederländischen Flotte, ist mit der Oberleitung der für die Spanienkontrolle eingesetzten Truppen- und Schiffverbände beauftragt worden.  
 (Scherl Bilderdienst - M.)



Festlandhebung des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin  
 Stadtpräsident und Oberbürgermeister Dr. Lippert, Berlin, und der stellvertretende Präsident des Roten Kreuzes, SS-Oberführer Dr. Graub, im Kreise von Rote-Kreuz-Schwesteren bei der Zeremonie der Hebung des Berliner Roten Kreuzes, die unter der Schirmherrschaft des Reichspräsidenten Generaloberst Göring im Sportpalast stattfand.  
 (Weltbild - M.)



Winterhilfe in Spanien  
 Junge Jalangistinnen beim Verkauf ihrer Winterhilfsplaketten in den Straßen von Salamanca.  
 (Scherl Bilderdienst - M.)

### Die Tannhoferübun

Ein Waldroman von Hans Kraft

Arbeitsrechtsschutz durch Verlagsanstalt W a n g, München.  
 18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Christoph gibt dem Knecht einen derben Stoß vor die Brust. Mein Gott, was steck denn gar noch Kraft in den Gliedern eines Siebzehnjährigen. Mit einem leisen Schrei kniet er zu Boden.

Im selben Augenblick kommt die Tannhoferin über den Fluß.

„Was geht denn da vor?“  
 Niemand gibt Antwort. Bärbel hilft Steffel vom Boden auf.

Die Tannhoferin tritt ein paar Schritte vor.

„Keh, Steffel! Was hat es gegeben?“

„Die Bärbel hat er gepackt, der da.“

Die Mutter sieht von Bärbel auf Christoph und von Christoph wieder auf Bärbel. Der Christoph, ihr Bub, soll ich so weit vergessen haben?

„Laß mich allein mit ihm.“

Das Gesicht der Bäuerin ist streng und beinahe drohend, als sie jetzt die Türe hinter den beiden schließt. Schwelgend schaut sie ihrem Sohn ins Gesicht, dem unter diesem Blick recht unbehaglich wird.

„Wie kannst du mir das antun, Christoph?“

Es läuft eine Bewegung über Christophs Brauen und dann lächelt er halb spöttisch und halb verlegen:

Steffel habe den Mund etwas voll genommen. Von überfallen könne da keine Rede sein. Er habe Bärbel nur küssen wollen. Ob denn das gar so sündhaft sei?

Die Tannhoferin legt die Hand auf seinen Arm und erwidert:

„Ein anständiger Bursch tut das net und ein Tannhoferbub zweimal net! Schau doch den Robert an...“

Christoph streift die Hand der Mutter ab und schreit zornig:

„Der Robert! Allweil der Robert! Darf denn ich kein Müßli gern haben? Bin ich denn net auch ein Mensch, so jung wie der andere? Und er hat ja auch keine Linde!“

Die Mutter überhört den Einwurf mit der Linde und spricht weiter:

„Gewiß, du bist jung und es kann keiner was dafür, wenn die Lieb' über ihn herfällt. Aber feins darf sich nehmen, was ihm net gehört. Das darf dich gar net wundern, wenn sie jetzt überhaupt nix mehr wissen will von dir.“

„Weißt sie den andern gern hat,“ antwortet Christoph trotzig. „Meinst denn du vielleicht, ich hab es net gemerkt? Vom Robert hätt sie sich küssen lassen, weil sie überhaupt nix anderes denkt und sinnt als wie den Robert. Aber für das hat die Mutter keine Augen.“

„Das mußt du mir net sagen. Das hab ich schon lang vor dir gemerkt. Wenn du das weißt, dann ist es umso schändlicher von dir, wenn du mit Gewalt nehmen willst, was doch einem andern gehört.“

Christoph laßt trocken auf.

„Zwei kann er doch net haben.“

Voll Sorge erkennt die Mutter, daß der Bub in seinem Trotz der senkenden Mutterhand zu entgleiten droht; eine blinde Leidenschaft hat den Zugang zu seinem Herzen verschüttet. Aber der Tannhof muß sauber bleiben. Dafür will sie sorgen. Also läßt sie den Christoph wissen:

„Wenn du net willst, daß ich die Bärbel sofort aus dem Haus tu, dann laß mir die Bärbel fortan in Ruh. Das ist mein letztes Wort. Und für das, was du ihr heut angetan hast, wirst du ihr Abbitte leisten. Das bist du ihr schuldig und ein Tannhofer soll seinem was schuldig bleiben.“

Es ist lange her, daß die Tannhoferin so ernst und so fest zu ihrem erwachsenen Buben gesprochen hat. Ihre Worte sind auch nicht in den Wind geblasen, denn Christoph

reißt noch lange, nachdem ihn die Mutter verlassen hat, vor dem Fenster und überlegt.

Gewiß, er hat etwas Unrechtes getan. Aber hingehen zu Bärbel und sich entschuldigen? Niemals! Das mit Steffel tut ihm leid und er ärgert sich, daß er sich hinreihen hat lassen. Was muß er sich auch dreinmischen? Freilich, der Alte hat ja einen Karren an dem Müßli gestossen. Das war vor vielen Jahren schon so, daß er sie immer in keinen Schuh genommen hat, wenn es bei ihren Spielen ein wenig derb herging.

Christoph steigt in seine Kammer hinauf, nimmt eine Zigarre aus seiner Feiertagsjoppe und geht hinunter in den Hof.

Steffel sitzt auf der Hausbank und wendet nicht einmal den Kopf, als Christoph näherkommt.

Christoph räuspert sich zuerst, legt dann die Zigarre neben den Alten auf die Bank und sagt:

„Magst sie rauchen? Mir ist sie zu hart.“

Steffel räuspert sich nicht.

„Rauch sie nur,“ drängt er. „Und daß du es weißt, so hab' ich es net gemeint, worhin. Nur einen kleinen Stöcker wollt ich dir geben, aber du bist halt schon schwach auf die Füß.“

Dann wendet er sich ab und stapft in den Garten hinaus.

Es ist spät am Nachmittag, als Robert in Passau ankommt. Er nimmt Quartier im „Blauen Ochsen“, wie es der Steffel wollte. Und da es für die Ausstellung ohnehin schon zu spät ist, nicht er den Abend zu einem Gang auf die Feste Oberhaus. Wie er dann oben an der Mauerbrüstung lehnt, ist die Sonne schon im Sinken. Brennende Wolken stehen über den Bergen, langsam zerfließen sie in den Waldbrand. Und jetzt — die Donau unten ist überrieselt von Gold. Ruhig und breit strömt sie hin, das Tal erfüllend.

## Ausländische Pressevertreter laden durch Sachfen

Als die Wirtschaftskammer Sachsen auf Anregung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit und Gauwirtschaftsreferenten Lenk vor drei Jahren im Anschluß an die Leipziger Frühjahrsmesse die dort anwesenden ausländischen Journalisten zu einer Studienfahrt durch unser schönes Sachsenland einlud, dann vor allem deshalb, um den Ausländern durch eigenen Augenschein Gelegenheit zu geben, sich von den tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland ein zutreffendes Bild zu machen und ihnen die Möglichkeit zu geben, der damals noch weitverbreiteten Dege gegen Deutschland auf Grund eigener besserer Ueberzeugung entgegenzutreten. Die Ausländer sollten sehen, daß, wie in ganz Deutschland, auch in Sachsen niemand an einen Krieg denkt, sondern daß man hier, wie überall in Deutschland, in Frieden und Freundschaft mit den Völkern leben und arbeiten will. Der Widerhall der Studienreisen 1935 und 1936 in der ausländischen Presse und die sich vergrößernde Zahl der Ausländer beweisen, daß mit diesen Fahrten durch Sachsen das Richtige getroffen wurde.

In der dritten Sachsenfahrt nehmen mehr als fünfzig Journalisten aus 18 europäischen Ländern teil. Von Leipzig aus wurde die Reise angetreten nach Mittweida, nach Zittau, Chemnitz und Oberwiesenthal. In Mittweida wurde die weltbekannte Ingenieurschule besucht.

In Zittau und Oberwiesenthal wurde eine Stoffhandlung- und Wirtwarenfabrik sowie ein Werk der Trikolagenbranche und in Chemnitz-Schönau ein Werk sächsischer Präzisionsindustrie besucht.

Bei einer kurzen Mittagspause in Chemnitz nahm Ministerialrat Dr. Florenz Gelegenheit, die Reiseteilnehmer im Namen des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Lenk, und der Wirtschaftskammer Sachsen zu begrüßen. Geheimrat Florenz wies auf die Bedeutung der sächsischen Industrie im Rahmen der gesamtdutschen Wirtschaft hin und trat den irreführenden Behauptungen über angebliche Kartellbestrebungen Deutschlands entgegen, gegen die gerade die Leipziger Frühjahrsmesse, von der die Reiseteilnehmer kommen, den besten Beweis bietet. Einige der ausländischen Gäste dankten für die Einladung zur Studienfahrt und gaben ihrer Genugtuung und ihrer Bewunderung für Deutschland und seine hervorragende industrielle Leistungsfähigkeit Ausdruck. Nach einer Besichtigung des neuen Chemnitzer Schwimmbades, des größten Hallenbades Europas, dessen hervorragende Gestaltung allgemeine Anerkennung fand, wurde die Fahrt nach Annaberg fortgesetzt, wo ein Betrieb der Polamentenindustrie besucht wurde. Dann folgte eine kurze Feiertage in dem wundervollen Annaburger Dom, eine der schönsten Kirchen Sachsens. Die Fahrt des ersten Tages endete in Oberwiesenthal.

## Arbeitsfahrt durch Sachfen

Die erste Wirtschaftskundliche Studienfahrt der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront führt vom 5. bis 10. April durch sächsische Lebensmittellieferbetriebe. Die Fahrt nimmt ihren Anfang in Leipzig, wo Nahrungsmittelbetriebe besucht werden, und führt über Bad Lausitz und Frankenberg, wo einem Mühlenwerk und einer Zigarrenfabrik ein Besuch abgestattet wird, nach Chemnitz; dort sehen wir in einer Brotfabrik die Herstellung des alljährlichen unserer Nahrungsmittel. Chemnitz besitzt auch ein sehr bekanntes Logenmuseum, in dem auf Grund der in Urchriften und Stätten vorhandenen Unterlagen und Gegenstände ein außerordentlich aufschlußreicher Einblick in die Freimaurerei gegeben wird. Die Fahrt führt fort nach Dresden, wo in einer Zigaretten- und Schokoladenfabrik und in einer Brauerei der Verarbeitung dieser Genussmittel verfolgt wird. Die Fahrt findet ihren Abschluß in der Lausitz, wo uns in Betrieben die Verarbeitung der Milch, die Herstellung von Teigwaren und Konserven gezeigt werden soll. Neben den drei sächsischen Großstädten, die die Fahrt berührt, führt sie durch herrliche sächsische Landschaft, sächsisches Flachland, Sächsische Schweiz und Lausitz. Zur Beteiligung sind alle Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen, die den Wunsch haben, ihr be-

russisches Wissen und Können von der Wirtschaft der zu erweitern und zu fördern, aufgerufen. Teilnehmerleistungen müssen möglichst umgehend geschickt an die Abteilungen für Berufserziehung und Betriebsführung in den Orts- und Kreisverbänden der Deutschen Arbeitsfront; dort kommen auch die Fahrtenpläne, die alle 28 Fahrten des Gau Sachsen enthalten, entnommen werden.



Grund rief dem Tag zur Tannhofhalle  
Sprang sich fort mit rotem Gebläse  
Vor Lachern raus, noch ohne Pfeife!  
Von Knochen, nein, dem Knackst, er nicht!

Zeichnung: K.A.S. - G. (Helmuth)

## Dresdens Haushalt ausgeglichen

Der Haushaltsplan von Dresden für das Rechnungsjahr 1937 steht im Zeichen einer fortschreitenden Selbstdarstellung. Der Plan ist im Ordentlichen Haushalt in den Einnahmen und Ausgaben mit 114 091 085 Mark ausgeglichen und der außerordentliche Haushalt zeigt mit 19 913 127 Mark Einnahmen und ebenso viel Ausgaben einen Ausgleich. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich nur geringfügige Veränderungen. Im Voranschlag für 1936 lauteten die entsprechenden Zahlen einschließlich der Nachtragshaushalte 113 398 862 oder 22 712 857 Mark.

Richtig kann die Erfolge nationalsozialistischer Gemeindeführung besser belegen als die Haushaltspläne der letzten Jahre. Die drei letzten Voranschläge waren stets ausgeglichen, 1935 ergab sich sogar ein Ueberschuß von 3,785 Millionen Mark, der im nachfolgenden Rechnungsjahr für außerordentliche und unvorhergesehene Ausgaben und vor allem zur Bildung und Stärkung der Rücklagen Verwendung fand. Dagegen entstanden in der Systemzeit 1926 und von 1928 bis 1932 Fehlbeträge von 40,4 Millionen Mark!

Während für 1936 noch 7,3 Millionen Mark für Unterhaltungen eingesetzt waren, sind in dem neuen Rechnungswert für diese Zwecke nur noch 4,980 Millionen Mark in Rechnung gestellt.

Die Vermögenslage der Stadt zeigt nach dem Stand vom 31. März 1936 einen Zuwachs des Reinvermögens um 0,3 Millionen Mark. Die langfristige Schuld hat infolge Umwandlung kurzfristiger in langfristige Schulden durch Umschuldung und Rückzahlungen um 7,2 Millionen Mark abgenommen. Weiter konnte die Tilgung der Rammenschuldberechtigungen von ursprünglich 12,5 Millionen auf 6,85 Millionen Mark fortgesetzt werden.

## Verbindungsübung

in der Zeit vom 8. bis 15. 2. 37

## Vermögenszuwachs der Invaliden- und Angehörigenversicherung

ndg. Berlin. Das Reichliche Reichsamt hat jetzt eine eingehende Uebersicht über die Vermögensanlagen der Angehörigen- und Invalidenversicherung zu Ende 1936 vor. Dank der durch die wirtschaftliche Besserung bei diesen beiden großen Sozialversicherungen eingetretenen stärkeren Vermögensbildung ist die Bedeutung der Angehörigen- und Invalidenversicherung für den Kapitalmarkt und die Kapitalversorgung der Gesamtwirtschaft fürer wirtsam geworden als in den Vorjahren. Das Reinvermögen ist im Jahre 1936 bei der Angehörigenversicherung um 602,8 Millionen RM auf 2969,8 Millionen RM, bei der Invalidenversicherung um 811,2 auf 1975,2 Millionen RM gewachsen. Beide Sozialversicherungen zusammen hatten damit Ende 1936 ein Reinvermögen von 4945,0 Millionen RM. Die Reinkapitalbildung von 669,8 Millionen geht nicht nur erheblich über das Vorjahr (465,9 Millionen) hinaus, sondern überschreitet sogar zum erstenmal den bisher größten Vermögenszuwachs eines Jahres, der beim Durchschnitt von Beschäftigung und Lohnsummen im Jahre 1936 mit 654,5 Millionen RM erreicht worden war. Rund 1/3 des Vermögenszuwachses sind der Finanzierung der besonderen Reichsaufgaben durch Uebernahme von Reichsanleihen zugeleitet worden.

## Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 6. März

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Die Kapelle Herbert Friedlich und das Mandolinquartett Krcari. — 9.40: Kleine Lurnstunde für die Hausfrau. — 10.00: Aus Frankfurt: Deutschland ist dort, wo starke Herzen sind! Friedrich Litz und sein Kampf um die Neuordnung Deutschlands. Von Reinhold Albrecht. — 10.30: Frühlicher Kindergarten. — 11.00: Rohmilch oder erdichte Milch? Ratsschläge für die Hausfrau. — 11.30: Sendebote. — 11.40: Der Bauer spricht, der Bauer hört! Anst. Wetterbericht. — 12.00: Aus Königsberg: Musik zum Mittag. Hans Eggert (Variation). Das Orchester des Reichsenders Königsberg. — 15.10: Auf der Jugend. — 15.15: Hundberichte aus der Arbeit der Hitler-Jugend. — 15.30: Wirtschaftswochenchau. — 15.45: Was sagt ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. — 16.00: Vom Ultraturgenwiesensender Wieden: Es meldet sich zur Stelle die ultraturge Welle! Ein froher Samstagnachmittag. — 19.00: Volklieder und Volkstänze. Eine Stadtpfeifer von Anno dazumal improvisiert Volkstänze. — 19.45: Sport der Woche. Vorchau und Mühlstein. — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Berlin bleibt doch Berlin! (Schallplatten). — 19.45: Das muß jeder wissen! Unser sozialpolitischer Ratgeber. — 20.10: Die frühliche Benzinsprüche. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00 bis 0.55: Zum Tanz erklingen die Weigen! (Schallplatten.)

Reichsender Leipzig

Sonntag, 6. März

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Herbert Friedlich. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Der Kreischor der Saarbrücken-Land. — 9.30: Für die Frau: Wälg, aber gut, der Küchenzettel der Woche. — 9.45: Wochenbericht der Mitteldeutschen Börse. — 10.00: Aus Berlin: Es geht ums Reich. Drei Bilder aus der großen deutschen Vergangenheit. Von Bernhard Reih. — 12.00: Aus Breslau: Mittagskonzert. Orchestergemeinschaft Steier-Deutzen. — 14.15: Musik nach Tisch. (Schallplatten). — 15.00: Wanderungen im deutschen Reich. — 15.30: Kinderstunde. — 15.50: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus Saarbrücken: Froher Funf für alt und jung! — 16.00: Gegenwartskritik. — 18.15: Julia Wenz spielt Lumbalo! — 18.45: Die Gloden Luten den Sonntag ein! Hörfolge von Günther Stöbe. — 19.30: Aus München: Die Welt im Umbruch. Umbruch zum Guten oder Bösen? Eine Betrachtung von Karl Haushofer. — 19.40: Musikalische Zwischenspiele. — 19.45: Umschau am Abend. — 20.10: Aus Dresden: Von Blumen, die der Zeug geboten! Ein bunter Dorfkinderabend zum Gedenken des Winterhilfswereks. — 22.30 bis 24.00: Aus München: Nachtmusik. Das Münchener Tanzorchester und Solisten.

## Hultsch-Zwieback

aufgebräut, erleichtert dem Kinde den Übergang zur festen Kost

## Die Tannhoferbüben

Arbeiterrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Am andern Morgen ist er einer der Ersten, die die Ausstellung betreten. Er hat im Sekretariat der Ausstellungsvorstellung vorgesprochen und die notwendigen Angaben gemacht. Dann macht er sich auf den Rundgang. Er bu, was gibt es da alles zu bestaunen! Kunstwerke aus Glas und Holz, daneben andere aus Porzellan. Kunstwerke, vor denen sich Robert ganz klein und unscheinbar vorfindet mit seinem geringen Können. Diese kniende Frauengestalt zum Beispiel, aus Porzellan. Kann denn eine Menschenhand so etwas herrliches formen?

In der Abteilung für häusliche Schnitzerei findet er dann sein Hauswappen. Man hat es recht vorteilhaft als prangendes Mittelstück unter einer Sammlung kleinerer Schnitzereien untergebracht. Darunter angeheftet ein kleines Schild mit der Bezeichnung: Hauswappen des Tannhofes — Robert Meißner.

Mit nicht geringem Stolz erfüllt es Robert, daß man seiner Arbeit solche Ehre angetan hat. In dieser Umgebung mußte sein Wappenschild schon auffallen. Nein, man konnte unmöglich dran vorbeigehen, ohne ihm einen Blick zu schenken. Robert will gleich die Probe machen und nochmal zurückgehen. Da schlendert eben eine Gruppe von drei Besuchern vom Hauptgang herüber.

Zwei Herren und eine Dame sind es. Sie haben es ansehnend sehr eilig. Aber jetzt bleibt die Dame plötzlich stehen, läßt den Arm des einen Begleiters los und sagt mit Ueberraschung in der Stimme:

„Ach, sieh doch, Otto, dies Wappen da!“ Sie kreist Robert mit einem süchtigen Blick und wendet sich wieder an ihre Begleiter. „Ein richtiges kleines Kunstwerk, nicht

wahr?“ Und dann liest sie halbblau den Namen aus dem Schild: Hauswappen des Tannhofes — Robert Meißner.

Robert ist etwas zur Seite getreten und kann die Fremden nun ungehindert betrachten. Die Dame steht noch sehr jung aus, ihrem Wesen nach könnte sie aber schon Mitte bis Ende der Zwanzig sein. Vielleicht ist sie auch noch älter. Robert kann das nicht so unterscheiden und soll das auch nicht, denn sie ist sicher die Frau des großen, schlanken Herrn, auf dessen Arm vorhin ihre Hand lag und der jetzt mit ein paar Sähen sein Urteil über das Schnitzwerk abgibt.

„Gewiß, du hast recht, Hilde,“ sagt er. „Wenn das Wappen aus Bauernhand kammt und der Abteilung nach mühte das ja der Fall sein, dann verrät es eine ganz ursprüngliche Begabung; solche häusliche Talente sind übrigens hierzulande gar nicht so selten. Man mühte sich im Sekretariat einmal nach dem Mann erkundigen.“

„Robert Meißner,“ liest jetzt die Dame wieder und schüttelt den Kopf. „Den Namen habe ich noch nirgends gesehen.“

Dann gehen sie langsam weiter, vorüber an Robert, der nochmals einen Blick aus großen, dunklen Frauenaugen aufhängt.

Ein fragender Blick ist es und Robert fühlt, wie ihm alles Blut ins Gesicht steigt. Er wendet sich schnell ab und setzt seinen Rundgang durch die Ausstellung fort. Aber er ist zerstreut, seine Gedanken kehren immer wieder zu seinem Hauswappen zurück und zu den Besuchern, die davor standen. Immer steht er ein paar dunkle Augen auf sich gerichtet, hört die weiche, melodische Stimme der Dame, die ihm fremd ist und von der er nichts weiß, als daß sie Hilde heißt.

Wichtig steht er ihr wieder gegenüber. Sie kommt gerade mit einem Herrn der Ausstellungsvorstellung aus dem Sekretariat und verhält den Schritt, als sie ihn sieht:

„Man hat mir gesagt — sie neigt den Kopf zu ihrem Begleiter — der junge Bildhauer Robert Meißner, der

den Wappenschild ausstellt, sei gerade im Hause, und hat mich zu Ihnen geführt. Sind Sie der Künstler?“

Sie lächelt dabei ein wenig und Robert fühlt, wie er wieder rot wird.

„Künstler bin ich keiner,“ gesteht er, „aber der Robert Meißner vom Tannhof bin ich.“

„Sehen Sie, das habe ich vorhin gesagt. Uebrigens — Ihre Arbeit gefällt mir recht gut. Man hat mir dort drinnen —“ sie deutet auf die Türe, aus der sie sorben gekommen war — „da hat man mir gesagt, daß Sie das erstmal ausstellen?“

„Ja, es ist das erstmal.“

„Und haben Sie irgendeine Schule mitgemacht oder wenigstens eine Anleitung gehabt? Nein? Dann ist es eine sehr moderne Arbeit,“ lobt sie.

Robert steht daneben, dreht den Hut in seinen Händen und weiß nicht, was er auf dieses Lob erwidern soll. Da fragt sie schon wieder weiter:

„Kann man das Wappenschild kaufen oder ist es für einen bestimmten Zweck in Auftrag gegeben?“

„Keines von beiden,“ erwidert Robert, „ich habe das Wappen für unseren Tannhof geschnitten und da soll es bleiben. Es kommt als Mittelstück an die Altäre.“

„Da gehört es auch hin,“ nickt sie anerkennend. „Ich möchte es Ihnen ja auch nicht wegnehmen. Aber wenn Sie wieder einmal eine ähnliche Arbeit fertig haben, ich interessiere mich stark dafür. Hier haben Sie für alle Fälle meine Adresse.“

Sie öffnet ihre Handtasche, entnimmt ihr ein Kärtchen und reicht es ihm. „Porzellanmanufaktur Selb“ liest Robert flüchtig darauf, ehe er die Karte einsteckt.

„Und wenn Sie einmal nach Selb kommen sollten,“ hört er die freundliche Stimme weiter sprechen, „dann besuchen Sie uns. In unserer Porzellanmanufaktur gäbe es für Sie viel zu sehen.“

(Fortsetzung folgt)

# Turnen-Sport-Spiel-Wandern

## Wer wird Meister, wer steigt ab?

### Bringt der Sonntag endlich die Klärung in der Fußball-Gauliga?

Bisher die Meisterkämpfe, nach die Absteigefrage ist bisher in der schlichten Fußball-Gauliga 100 Prozentig geklärt. Nicht alle der 24. Reihe als ganz beider Favorit für den Titel, wohl in Wader Leipzig nicht mehr zu rechnen, aber bei dem Durchschießen in der Gauliga werden sich die geistlichen Spiele nötige Klarheit bringen. Am Sonntag finden vier Punktspiele statt. Folgende bleiben der SG. Dörfel und Postuna Weipitz, von denen die Leipziger die Gelegenheit benutzen und ein Freundschaftsspiel in Halle gegen Wader Halle austragen. Die Punktbelegungen lauten:

Vollzeit Chemnitz — Dresdner SG.  
Auto Wutz Dresden — Meißner SG.  
Tura Weipitz — SG. Weipitz.  
Wader Weipitz — SG. Weipitz.

#### Vollzeit Chemnitz — Dresdner SG.

Von beiden Gegnern, die sich stets spannende Kämpfe liefern, kommen die Dresdner für die Meisterkämpfe nicht mehr in Betracht, dagegen haben die Vollzeit unter allgünstigsten Umständen noch gewisse Aussichten, ihren Titel doch noch zu verteidigen. Voraussetzung dafür ist allerdings neben dem Gewinn der vier noch zu gewinnenden Punkte, daß der SG. Dörfel durch entsprechende Punktverluste keinen Vorzug einbüßt. Ammerlein werden sich die Chemnitzer anstrengen, um es doch noch zu schaffen. Der Ausgang ist recht ungewiss.

#### Auto Wutz Dresden — Meißner SG.

Beide Mannschaften sind vom Abstieg arg bedroht. Von den Vereinen wird die Lage ziemlich hoffnungslos, weshalb beide Gegner mit bestem Eifer kämpfen werden. Die Meißner befinden sich augenblicklich wieder recht gut in Schwung, während die Dresdner schon wieder eine Krise durchmachen, die nicht zuletzt in verminderten Zuschauerzahlen zu sehen ist, die dem Verein nach sozusagen zur Abmilderung bekannter Fehler der Dresdner Mannschaft geführt haben soll. Einen Sieg der Meißner ist kaum noch zu erwarten.

#### Tura Weipitz — SG. Weipitz

Meißners Interesse findet der Kampf der beiden Ortsgegner in Weipitz. Sicher werden bald 20000 Zuschauer kommen und sehen wollen, ob es die Bewegungsviereck vielleicht doch noch schaffen. Ausschließen ist es nicht, daß zu guter Letzt der SG. Weipitz Meister von Sachsen wird, wenn nämlich die Dörfel und Chemnitzer Vollzeit in ihren letzten Spielen noch Punkte abgeben. Tura

hat noch immer Absteigefragen und wird dem Gegner dabei den Sieg nicht leicht machen.

#### Wader Weipitz — SG. Weipitz

Obwohl die Leipziger um den Abstieg nicht mehr herumkommen und die Wader ihre Hoffnungen auf den Titel schon verloren haben, in dem Takt also nicht mehr auf dem Spiel steht, dürfte es zu einem interessanten Kampf kommen. Beide Mannschaften sind sehr verbessert, und man kann nicht sagen, wem der Sieg und die Punkte gehören werden.

#### Fußballgroßkampf in Ordriz

Am kommenden Sonntag hat der Radebeuler SG. gegen die Gröbber im Fußballspiel in Ordriz ausgetragen. Beide Vereine befinden sich im Augenblick in außerordentlich guter Form, so daß es zu einem hartnäckigen und interessanten Kampf kommen wird. Inzwischen hat sich der Gröbber durch sein mehr auf dem Spiel steht, dürfte es zu einem interessanten Kampf kommen. Beide Mannschaften sind sehr verbessert, und man kann nicht sagen, wem der Sieg und die Punkte gehören werden.

#### Fußball im S. R. Reichsbahn

Das für Sonntag, den 7. März, 3 Uhr, angesetzte Punktspiel gegen Meißner ist infolge Sturmes des Vereins Meißner aus. Aus diesem Grunde ist die 1. Elf von Reichsbahn ohne Spiel. — Nur die 2. Mannschaft hat ein Verbandsspiel gegen Weipitz 2., nachm. 15 Uhr, zu erleben.

Schwaben, Oberrhein, Württemberg und Baden, ferner der Delfenmeister Hilt und Gerge.

Aber auch die Gaugruppe West, umfassend Mittel- und Niederrhein, Südbayern und Baden, kann sich sehen lassen, sind an ihren Auscheidungskämpfen in Mainz noch ebenfalls drei Mannschaften, nämlich Bedert, Neustadt, Winter (Frankfurt) und Frey (Bad Kreuznach) beteiligt. Und wie in Fulda, so gesellen sich auch im goldenen Mainz zu den erprobten Olympia-Kämpfern noch befähigte Kräfte, von denen in erster Linie die Gröbber (Frankfurt), Reuther (Lobau) sowie die Ratinger Sieger und Oßig hervorzuheben sind.

Ein spannender Zweikampf steht in der Stadthalle Waderburg bei den Kämpfern der Gaugruppe Mitte, Niederelbe, Sachsen, Nordmark) zwischen Walter Steffens (Dresden) und Kurt Krösch (Weimar) bevor. Der frühere Turnfestieger Krösch hat während seiner ungewöhnlichen Kampftätigkeit von seinem früheren Rängen nichts eingebüßt. Weiters ebenfalls Mitankämpfer auf einen der begehrtesten 15 Plätze sind Müller, Kiege (beide Weimar), Bauer, Limburg (beide Fulda), Popp (Schleiss), Leuschel (Zschernitz) und Lorenz (Hannover).

Der Ruppenthal im Haus des Deutschen Sports auf dem Reichsbahnhof ist die Kampfstätte der 27 besten Reiterturner des deutschen Ostens aus den Gaues Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Brandenburg. Die Brandenburgler stellen allein 12 Teilnehmer und so dürfte ihnen schon das zahlenmäßige Übergewicht die meisten vorderen Plätze sichern. Aber auch leistungsstärklich haben der Gaumeister Hans Wüder, Kurt Doms, Heinz Thöle und Hanns Rod sehr gute Aussichten. Von den Ostpreußen werden Kurt Koss und Fred Kalkweit, ferner die Schlesier Anton Stibbert, Kurt Galle und Erich Deutinger sowie der Pommener Erich Eipert als kräftig in den Kampf eingreifen. Das Turnier beginnt am Sonntag nachmittags um 9 Uhr mit den Vorkämpfungen, die am selben Abend um 19 Uhr mit den Hauptkämpfen um 15 Uhr den Endkampf auf.

#### Wer stellt die beste Vereinsmannschaft im Jugendturnen?

In allen Kreisen des Gaues Sachsen im T. R. laufen seit Anfang des Jahres die Vereinsmannschaftskämpfe im Gerätturnen für alle Leistungsstufen. Die Kämpfe finden ihren Abschluß in der Feststellung der besten Vereinsmannschaft im Gerätturnen in Kreis und Gau.

Die Vereinsmannschaftskämpfe im Gerätturnen der Jugend werden am 7. März in den Kreisen beendet. Die drei besten Mannschaften in jedem Kreise nehmen am 21. März am Gauwettkampf in Bodenfelde-Grünthal teil. Die Kämpfe werden in Bodenfelde-Grünthal in der großen Pfaffenberg-Turnhalle durchgeführt.

#### Handball im T. Riefa

Der T. Riefa besteht am kommenden Sonntag folgende Begegnung mit einer seiner Mannschaften, und zwar treffen sich 13 Uhr nachmittags in Zeitzain, Sportplatz am Bahnhof, T. Riefa 1. Mannschaft und T. Riefa 2. Mannschaft. So wie vor einigen Wochen in Riefa, so werden sich auch beide Mannschaften in Zeitzain wieder einen tagesaktuellsten Kampf liefern. Die Riefaer Elf bezieht damit ihr 2. Spiel. Weitere Begegnungen gegen T. Dommach, T. u. SG. Weipitz und andere folgen.

#### Sachsens Straßenrennprogramm 1937

Sachsens Straßenrennprogramm enthält für 1937 fünf rechtshofene Rennen, am 23. März die Fernfahrt Berlin-Weipitz, am 2. Mai das Rennen „Rund um Riefa“, am 12. Juni die Ergebrichs-Weipitzfahrt, am 26. Juli das Sachsenpreis-Rennen in Radebeul bei Weipitz und am 15. August den Großen Sachsenpreis auf der Strecke Chemnitz-Dresden-Weipitz-Gemnitz. Außerdem sind folgende öffentliche Rennen angedeutet: am 6. Mai Stadtringrennen in Jittau, am 9. Mai Schleißhüttenrennen in Chemnitz, am 12. Mai Diamantpreis in Chemnitz, am 23. Mai Rund um Weipitz, am 30. Mai Meißner Dreiecksfahrt, am 30. Mai Rund um den Schwanenteich in Weizsäcker, am 20. Juni Rund um Wüteritz i. d. Banitz, am 4. Juli Bezirksmeisterschaften

im Viererzweierfahren, am 11. Juli Bezirksmeisterschaften im Zweierzweierfahren, am 18. Juli Stadtringrennen in Weizsäcker, am 2. August Gaumeisterschaften im Einzelzweierfahren in Chemnitz, am 8. August Rund um die Schleißhütten bei Weizsäcker, am 8. September Sachsenpreis-Rennen in Chemnitz, am 20. September Rundenrennen in Jittau.

#### Deerchau des deutschen Sports

Die 12 Meisterschaften unterer Gaues  
Deutsche Meisterschaften bilden seit 1913 die Höhepunkte des nationalen Sports. Nicht alle finden in der letzten Dekadentzeit gleich starken Anklang. Ermitteln aber die Amateurbögen ihre Reihen, kann man nicht alle deutschen Sportler daran irgendwie Anteil. Nur zu sehr ist es bekannt, daß auch Max Schmeling, Otto Dorschner, sein Bruder, Gustav Eder und Heilmann — um nur einige wenige zu nennen — durch die große Schule des Amateursports gingen und hier eine Lehrtätigkeit erwarbten, die ihnen später als Berufsboxer erst den Aufstieg ermöglichte. Talente wie Schmeling, Dorschner und Eder seien aber nicht vom Himmel! Auch so wurden jahrelang, tagen, wochen trainieren, um ein Meister zu werden. Gammelt wie ein Turner, sein Arbeit wie ein Künstler, kult wie ein Dichter, Kraft eines Kämpfers und das Auge eines Beobachters — aber all das muß ein Boxer vertragen, will er es zum „Meister“ bringen. Der aktive Sportler weiß zu schätzen, wie vielfältig gerade der Boxer sein Training zu gestalten hat, wie unendlich mühsam sein Weg zum Erfolg ist. Vielleicht gerade deshalb verbindet ihn eine so enge Kameradschaft mit den Amateurbögen.

#### Was hat für Bremen

In diesem Jahr fällt die Deerchau des deutschen Sports wieder in den vorletzten Frühling. In der Zeit vom 9. bis 12. März werden in Bremen am Bremerhafen die Deutschen Meister in den acht Gewichtsklassen ermittelt. Sechz der Vorjahrsmeister sind wieder dabei: Stöck-Ruffel im Bantam-, Minen-Wrestler im Bantam-, Baumgarten-Domburg im Mittel- und Fliegengewicht im Schwergewicht verteidigen ihre Titel, der Hamburger Groß kämpft diesmal im Bantam- und Erich Campe Berlin im Mittelgewicht. Unter den 12 Teilnehmern befindet sich weiter eine große Zahl von Erstmalern, die mit ihrer Turnier-Erfahrung natürlich manchen der talentierten Nachwuchskräfte auf Herz und Nieren prüfen werden, vielleicht diesmal aber auch noch scheitern lassen. Hamburger, Koppföder-Frankfurt, Wänter D-Breilau, Würzburg, Pfeiff-Weipitz und Pöhlen-Wann sind es, die zu erwarten werden, erneut in den Reihen der Meister zu kommen.

#### Europameister gewonnen

Im Brüsseler Sportpalast kamen Belgien Europameister im Berufsboxen, Heilig Bouwers und Petit Dhaet, zu verdienten Punktfragen über die französischen Meister Charles Bernat und Bataille. Bouwers und Petit lieferten sich einen technisch ausgezeichneten 12-Runden-Kampf, den der Belgier einwandfrei und sicher gewann. Knapper fiel die Entscheidung im Bantamgewicht zwischen Liguat und Bataille aus. Belgischer Mittelgewichtmeister blieb Abrien Annet durch ein Unentschieden gegen Charles Bernat.

Reddie Steele, amerikanischer Mittelgewicht-Boxmeister, erlangt nach seinem Punktsieg über Bobo Killa nunmehr in Philadelphia einen 1. o. S. Sieg in der 1. Runde über Paul Barrone. Steele gilt in U.S.A. als der derzeit kampfstärkste Weltmeister.

#### Sächsischer Winterport am Sonntag

Bei der günstigen Schneelage im Erzgebirge gibt es am Sonntag wieder eine große Zahl von Skisportveranstaltungen in ganz Sachsen. Unter den vielen kleinen Veranstaltungen ragen drei heraus, das Gau-Mannschaftsrennen in Johannsgorrenhau bei dem Gau, wie schon berichtet, mit hundert Mannschaften antritt, die Gau-Mannschaft Dr. Seyfarth-Gebhardt-Klabradr- und Tschäpe in Oberwiesenthal und schließlich die Erzgebirgs-Gebhardt-Klabradr des T. R. Schönd.

#### Mittelei Kurzmeldungen

Zwei neue deutsche Weltleistungen gab es bei Weltverbänden im Däffelder Stadstad an der Weltwintersport. Anna Stolte (Däffeldorf 98) stellte den Rekord im 200 Meter-Rennen von 3:01,4 (aufgestellt von Christel Ruppel-Solingen im Januar 1935) auf 3:01,2 Minuten. Ueber 1000 Meter-Rennen war Däffeldorf 98 mit seiner Schwimmerin Lorna, Hartig und Dreder ebenfalls erfolgreich. Mit 8:43,9 Minuten wurde der alte Rekord von Rita Waderburg, der erst vor wenigen Tagen mit 8:53,1 aufgestellt worden war, erheblich verbessert.

Das 10. Arberg-Randbar-Rennen am Wochenende in Arberg wird ein neuerliches Zusammenreffen von Rudi Granz mit dem französischen Weltmeister Antio Alais bringen. Auf „neutralen“ Gelände sieht man der Begegnung mit großer Spannung entgegen. Christ Granz trifft bei den Frauen auf die zweifache Randbar-Siegerin Gail-Barker-England.

Der deutsche Segler „Germania III“ konnte sich auch in der ersten Regatta um die Vintage im Hafen von Genua nicht durchsetzen. Die erste Weltfahrt wurde von Dora (Italien) vor Latina (Italien), France (Frankreich), Italia, Orietta (beide Italien) und Germania gewonnen.

Der Italiener Beccali trat erneut noch den amerikanischen Hallenboxkämpfern mit den besten amerikanischen Hallenboxkämpfern zusammen. In Detroit siegte diesmal Don Vash über 145 Pfunden in 6:47,9 vor Beccali und dem Ungarn Szabo. Ueber 1000 Pfunde kam Glen Cunningham in 2:18,6 als Sieger vor Eddie Brown und Bill Ray ein.

Stoile bu Nord Brille gewann den Nordwesteuropapokal durch einen Sieg über den Schweizer W. mit 6:3 (4:0, 0:2, 2:1). In den Punkten zeigen die Geschwister Kaufman-Oesterreich ihre Weltmeisterfähigkeit, die bei den über 2000 Aufschauern großen Beifall fand. Das Unspiel um die Deutsche Eisbahn-Meisterschaft wurde jetzt auf den 14. März nach Däffeldorf angelegt, nachdem im Schlußturnier Anfang Februar in Däffeldorf keine Entscheidung gefasst werden konnte. In der Entscheidung um die Deutsche Eisbahn-Meisterschaft wurde in London verabschiedet.

Das Weltmeisterpaar Nazi Gerber-Erich Waier wurde bei seinem ersten Auftritte nach Ertragung der Weltmeisterschaft in London kürzlich von etwa 9000 Zuschauern in Hamburg gefeiert. Immer wieder mußte das Weltmeisterpaar zuhören geben. Auch die Schwedin Vivi-Kane Sulian fand großen Beifall. Im Eishockeispiel trennten sich die polnische Nationalmannschaft und eine Selbstvertretung Hamburgs torlos.

#### Der Sport des Sonntags

Im Ueberblick über das Sportgeschehen am ersten Sonntag läßt schon klar den Übergang vom Winter zum Frühjahr erkennen. Winterport-Berichtungen sind nur noch vereinzelt, dagegen treten schon wieder Sportarten in Tätigkeit, die ihren Winterurlaub haben müssen beim in die Halle verbannt waren. Ueberwiegende Begegnungen finden am kommenden Sonntag statt. Darin entscheidet aber die Reichhaltigkeit des Programms. Im Fußball wird immer noch erbittert noch Punkte gejagt, umso mehr als es bei einzelnen um die Gaumeisterschaft geht, bei anderen die drohende Absteigefrage zur Debatte alles Könnens zwingt. Im Ausland interessiert besonders das Wänderpiel zwischen Holland und der Schweiz in Amsteydam. — Der Handball-Ligaport bringt ebenfalls die Fortsetzung der spannenden Meisterschaftskämpfe. — Im Hockeylager stehen Punkt- und Freundschaftskämpfe bevor, doch ist die Zahl der Begegnungen in der Uebergangszeit noch nicht allzu groß. — Der Rugsbyport bereitet sich auf Großkämpfe vor. Im Weipitz wird eine junge Nachwuchsmannschaft gegen eine Auswahl von Dörfel, weiter kommt das zu den Anspielern der Gruppe Süd südliche Treffen zwischen SG. Weipitz und SG. Weipitz in Weipitz zum Austrag. In den Gaues nehmen die Punkte- und Freundschaftsbegegnungen ihren Fortgang. — Unsere Tennisblätter haben schon in diesem Training für die bevorstehenden Davispokalspiele. Die in jedem Jahr geben die Riviera-Turniere unseren Spielern die beste Vorbereitungsmaßnahme. — Die Turner bereiten die Gaugruppen-Meisterschaften im Gerätturnen in Mainz, Fulda, Waderburg und Berlin, um die besten für die Deutschen Meisterschaften zu ermitteln. — Der Radsport gibt den Straßenfahrern im Umlande schon Gelegenheit zur Bestätigung. Paris-Riefa und Weizsäcker-Luzin stehen zur Entscheidung. Auf Bahnrennen trifft sich die Weltklasse in Hamburg, Paris und Antwerpen. Der Saalport kommt in Nürnberg, Waderburg, Waderburg, Spandau zu Wort. — Die Schwimmer beteiligen sich am reichhaltigen Fest in Dessau, ein Wasserballturnier steht Frankreich, Belgien und Holland Meister mit westdeutschen Mannschaften in Aachen am Start und Marthe Genenger bezieht in Kopenhagen der internationalen Klasse. — Im Ringen beginnen die Meisterschaften der Amateure in Dortmund und Köln-Wälderheim, die dann später in Ludwigshafen fortgesetzt werden. — Der Skisport bereitet die nordischen Skisportler bei den Nordi-Spielen in Finnland, während die mitteleuropäischen Skisportler sich in Arberg beim Randbar-Wennen ein Stellung einnehmen. Internationale Begegnung weist das Skibringen in Garmisch-Partenkirchen auf. — Im Eisport steht das Spiel des SG. Dörfel im Sportpalast im Nordbergum, bei dem auch die Geschwister Kaufin ihr Können zeigen. — Der Pferdesport steht Trabrennen auf Rudleben, Altona-Bahrenfeld, München-Dagling vor, Galodrennen werden in Autent und Riefa gefahren.

#### Meisterschaften im Gerätturnen

Am Sonntag Auscheidungen in vier Gaugruppen  
Am Wochenende finden in Berlin, Waderburg, Fulda und Mainz in vier Gaugruppen die Auscheidungskämpfe für die Deutsche Meisterschaft im Gerätturnen statt. Rund 120 Turner treten zu diesen letzten Auscheidungen an, aber nur die 15 besten jeder Gaugruppe, insgesamt also 60 Turner, sind für den Titelkampf am 18. April in Stuttgart teilnahmeberechtigt.

Ein sehr heißer Streit dürfte in der alten Domstadt Fulda entzünden, befinden sich doch unter den Vertretern der Gaus Hessen, Westfalen, Bayern und Württemberg außer den bekannten Olympia-Sieger Schwarzenberg, Stangl und Holz weitere Turner, die in der Olympia-Rennmannschaft standen und heute noch der Deutschlandreize angehören, wie die Bayern Schmieder, Rundermann und Friedrich, die Westfalen Statte, Frikh und Kinaler, die